Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

149 (29.3.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 R.M., im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– R.M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 R.M. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 R.M. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– R.M. an erster Stelle 2.50 R.M. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 29. März 1930.

46. Jahrgang. Nr. 149.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: **M. Lösche;** für auswärtige Politik: **K. M. Hagemeier;** für badische Politik und Nachrichten: **A. Kimmig;** f. Kommunalpolitik: **K. Binder;** für Lokales u. Sport: **R. Volderauer;** für das Feuilleton: **Dr. H. Haufler;** für Oper u. Konzert: **Chr. Hertle;** f. den Handelsteil: **F. Feld;** für die Anzeigen: **Ludwig Meindl;** alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.** **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. – **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Bilanz des ersten Tages:

Brüning an der Arbeit.

Volkskonservative, Wirtschaftspartei und Schiele sagen zu / Wie das neue Kabinett voraussichtlich aussehen wird.

tr. **Berlin**, 28. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichspräsident hat am Freitag vormittag 11 Uhr den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion Dr. Brüning empfangen und ihm die Bildung des neuen Kabinetts übertragen. Herr Brünng hat den Auftrag angenommen mit der ziemlich weitgehenden Vollmacht, daß er nicht gezwungen ist, irgendwelche koalitionsmäßigen Bindungen zu übernehmen. Er hat sich auch sofort an die Arbeit gemacht, indem er sich in das Kanzlerzimmer des Reichstags setzte und hier, etwas entfernt von dem Jahrmarkt menschlicher Eitelkeiten, der in den Wandelhallen liegt, in ununterbrochener Folge die Fraktionsführer wie auch die einzelnen Abgeordneten, die er für die Bildung seines Kabinetts in Aussicht nehmen will, empfangen. Er begann den

Reigen der Besprechungen

mit dem Sozialdemokraten Breitscheid und dem ehemaligen Kanzler Müller. Es war aber wohl mehr eine Formsache, wenn er den Sozialdemokraten einen Sitz im Kabinett anbot und hierfür Herrn Severing in Aussicht nahm. Er konnte selbst nie im Zweifel darüber sein, daß das günstigste, was er von den Sozialdemokraten zu erwarten hat, wohlwollende Neutralität ist.

Wenn man in den Abendstunden die Bilanz des Tages zieht, dann ist zunächst festzustellen, daß es Herrn Brüning nicht gelungen ist, am ersten Tage noch mit der Kabinettsbildung fertig zu werden. Das war aber auch kaum zu erwarten, weil die persönlichen und zeitlichen Umstände dafür reichlich ungünstig lagen. Immerhin klärt sich das Bild doch einigermaßen. Auf den Gedanken, neue außerparlamentarische Kräfte in sein Kabinett aufzunehmen, hat Herr Brüning verzichtet. Er will die alten Mitarbeiter, soweit sie sich ihm zur Verfügung stellen, aufnehmen. Damit ist ein großer Teil der Ministerien besetzt, nur daß in einzelnen Fällen ein interner Austausch erfolgen muß, und wenn die Sozialdemokratie sich versagt, ist es selbstverständlich, daß der künftige Kanzler seine Koalition nach rechts hin zu erweitern sucht. Er hat sich deshalb

an die Volkskonservativen, an die Wirtschaftspartei und an den agrarischen Führer Schiele gewandt und von ihnen wenigstens bedingte Zusagen bekommen.

Professor Bredt von der Wirtschaftspartei ist bereit, in das Kabinett einzutreten, wenn Herr Schiele das Ernährungsministerium übernimmt. Die Kandidatur des Zentrumsabgeordneten Dr. Boccius für das Justizministerium, die vorübergehend im Vordergrund stand, ist dadurch wieder unter den Tisch gefallen, während der volkskonservative Treviranus die Leitung der Reichskanzlei als Staatssekretär innehaben soll. Herr Dr. Wirth würde neben dem Ministerium der besetzten Gebiete auch das Innenministerium übernehmen, während Herr v. Guerard vermutlich ausscheidet. Man hat ihm zunächst das Verkehrsministerium zugesagt, das aber Herr Stegerwald behalten soll, nachdem er das Arbeitsministerium abgelehnt hat. Der Demokrat Dr. Dietrich, der das Ernährungsministerium verläßt, den aber Dr. Brüning besonders herzlich um seine weitere Mitarbeit gebeten hat, wird vermutlich in das Wirtschaftsministerium hineingehen, während die übrigen Ministerien ihre alten Herren behalten.

Es bleiben noch

zwei Schwierigkeiten,

die in den Namen Schiele und Curtius zusammengefaßt sind. Herr Dr. Curtius ist am Donnerstag abend aus Locarno abgereist und wird am Samstag früh in Berlin erwartet. Es ist für die Volkspartei eine selbstverständliche Ehrenpflicht, daß sie auf das Bleiben ihrer beiden Mitglieder im Kabinett entscheidendes Gewicht legt. Das ist auch von dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz dem neuen Kanzler gegenüber ausgesprochen worden. Er hat sich aber seine Entscheidung vorbehalten, bis Klarheit darüber besteht, daß den bisherigen Ministrn Dr. Curtius und Dr. Moldenhauer eine ihren Wünschen entsprechende Stellung im neuen Kabinett eingeräumt ist. Darüber wird sich erst am Samstag morgen nach einer Aussprache zwischen dem Kanzler und Dr. Curtius Klarheit gewinnen lassen. Es ist ja bekannt, daß die Rede, die Herr Dr. Brüning als Vorsitzender der Zentrumsfraktion zu den Younggesetzen im Reichstag gehalten hat, eine ziemlich starke Kritik an der Außenpolitik enthielt, und es wäre immerhin denkbar, daß eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Ministern nicht möglich ist. Hier setzt auch das Problem Schiele ein. Herr Schiele, der bekanntlich wiederholt bei dem neuen Kanzler war und inzwischen auch zum Reichspräsidenten gebeten wurde, hat auf die beiden Fragen Antwort verlangt, welches agrarische Reformprogramm im Rahmen des neuen Kabinetts möglich wäre und wie vor allem die künftige Ostpolitik, die für den deutschen Bauern entscheidend ist, sich gestalten werde. Auch darüber soll am Samstag vormittag weiter gesprochen werden, so daß theoretisch Dr. Brüning die Möglichkeit hätte, am Samstag mittag dem Reichspräsidenten sein neues Kabinett vorzustellen.

Wenn aber das Kabinett personell steht, ist es immer noch schwierig, über seine weiteren Absichten Klarheit zu gewinnen. Der Kanzler wird sich mit einer kurzen Erklärung am Dienstag dem Reichstag vorstellen. Er rechnet darauf, daß die Sozialdemokraten nicht Opposition um jeden Preis machen, sondern ihm bei der Erledigung der Staatsnotwendigkeiten keine Schwierigkeiten machen werden. Dazu gehört der neue Etat, dazu gehört auch die Finanzreform in denjenigen Teilen, die neue Steuergesetze enthalten, während bei der Regelung der Arbeitslosenreform natürlich sofort der geschlossene Widerstand der Sozialdemokraten einsetzen würde. Sehr zweifelhaft ist es dagegen, ob die Deutschnationalen aus dem Eintritt des Ministers Schiele in das Kabinett, der vermutlich seinen Austritt aus der deutschnationalen Fraktion bedeutet, irgend welche Folgerungen in ihrer Einstellung zu dem neuen Kabinett zu ziehen bereit sind. Ein Billigungsantrag hätte kaum Aussicht auf Annahme, wenn nicht die Sozialdemokraten in sehr hohen Maße abkommandieren. Dagegen würde immerhin denkbar sein, daß die von der äußersten Rechten oder von der äußersten Linken eingebrachten Mißtrauensvoten mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt oder durch Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und eines Teiles der Deutschnationalen unschädlich gemacht würden. Damit wäre der parlamentarische Start des neuen Kabinettes gesichert, dessen Basis aber immerhin außerordentlich schmal ist.

Man wird es als sicher annehmen dürfen, daß Herr Dr. Brüning vom Reichspräsidenten die Vollmacht zur Auflösung des Reichstages und zur Anwendung des Artikels 48 erbeten und erhalten hat,

aber es ist ebenso selbstverständlich, daß er von diesen beiden Machtmitteln nur im äußersten Notfall Gebrauch machen wird, daß er also versuchen muß, ob die Drohung allein nicht schon genügt, um die notwendigen Gesetze im Reichstag durchzudrücken, so daß also der entscheidende Kampf bis nach der Osterpause verschoben würde und inzwischen das Kabinett durch praktische Arbeit Gelegenheit hätte zu zeigen, was es leisten kann.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß

ist am Freitag im Reichstag zusammengetreten und hat in mehrstündiger Aussprache die politische Lage beraten. Ueber die sehr lebhafte Aussprache wurde im Reichstag sehr viel erzählt. Rein tatsächlich ist das Verhalten der Fraktion schließlich gegen 6 oder 7 Stimmen gebilligt worden. Wir glauben aber zu wissen, daß trotzdem der Führung ziemlich heftig der Kopf gewaschen wurde, weil sie sich von den Gewerkschaften die Leitung hat aus der Hand nehmen lassen. Die große Mehrheit des Parteiausschusses war von dieser Selbstausschaltung der Sozialdemokratie nicht gerade begeistert.

Wenn es Dr. Brüning gelingt, die noch vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen, dann würde seine Kabinettsliste etwa folgendermaßen aussehen:

Kanzler: Dr. Brüning (Ztr.)
Vizekanzler: Dr. Scholz (D.V.P.)
Außenminister: Dr. Curtius (D.V.P.)
Ernährungsminister: Schiele (D.N.V.P.)
Finanzminister: Dr. Moldenhauer (D.V.P.)
Wirtschaftsminister: Dietrich (Dem.)
Reichswehrminister: Groener
Justizminister: Bredt (Wirtschaftsp.)
Postminister: Schätzel (B.V.P.)
Verkehrsminister: Stegerwald (Ztr.)
Inneres und besetzte Gebiete: Dr. Wirth (Ztr.)

Das Arbeitsministerium bleibt vorläufig noch offen, unklar ist auch noch die Stellung der Volkskonservativen, da Dr. Treviranus eine Mitarbeit im Kabinett vorläufig ablehnt, wenn Dr. Curtius wiederkommt.

Der Eindruck in Paris.

B. **Paris**, 28. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badische Presse".)** Die Regierungskrise in Deutschland wird von der französischen Presse in größter Ruhe aufgenommen und als ein vorwiegend innerpolitisches Ereignis bezeichnet. Alle maßgebenden Blätter betonten, daß die kommende Regierung sich zweifellos auf gemäßigte bürgerliche Parteien stützen und daher außenpolitisch die gegenwärtige Linie einhalten werde. Das „Journal" fügt dem noch hinzu, nachdem es die voraussichtliche Zusammensetzung der kommenden deutschen Regierung geschildert hat: Der Umstand, daß Marschall Hindenburg, dessen Manifest man nicht vergessen hat, an der Spitze des Volkes steht, kann als eine Garantie dafür angesehen werden, daß die vielfältige Zusammensetzung dieser Regierung die Ausführung des Youngplanes nicht behindern wird. Der nationalistische „Figaro" allein sieht schon in der kommenden Regierung nationalistische Einflüsse, infolge deren sich diese Regierung der Verpflichtungen des Youngplans raschestens entledigen werde.

Ehrenvoller Ruf:

Heidegger nach Berlin berufen

Der Freiburger Philosoph wird Nachfolger Ernst Troeltschs.

* **Berlin, 28. März. (Funkspruch.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Kultusminister den Ordinarius für Philosophie in Freiburg (Breisgau), Professor Martin Heidegger, an die Berliner Universität berufen.**

Heidegger wird Nachfolger auf dem seit vielen Jahren verwaisten Lehrstuhl des verstorbenen Ernst Troeltsch. Mit der Neuernennung hat Kultusminister Grimme den jahrelangen Streit um die Neubesetzung des Lehrstuhles in durchaus anerkennenswerter und sachlich begründeter Weise gelöst. Martin Heidegger, ein Schüler Husserls, ist einer der markantesten und originellsten Köpfe der jüngeren Philosophengeneration. Augenscheinlich ist bei seiner Berufung der Gedanke maßgebend gewesen, daß der preußische Kultusminister, der ebenfalls ein Husserl-Schüler ist, der neuen phänomenologischen Richtung in der Philosophie nun auch in der Reichshauptstadt Raum gewähren will.

Das Echo in Berlin.

m. **Berlin**, 28. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die gesamte Berliner Presse begrüßt die Berufung des Freiburger Professors Martin Heidegger an die Berliner Universität. In der „Börsenzeitung" wird gesagt, daß Heidegger nicht nur einer der stärksten Köpfe der Phänomenologie, sondern der Philosophie in Deutschland überhaupt sei. Seine Berufung nach Berlin sei darum besonders bedeutsam.

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Lehrstuhl für Geschichtsphilosophie vor sieben Jahren im Besitz des verstorbenen Ernst Troeltsch war. Heidegger sei ein Denker, der wohl als einer unserer ursprünglichsten und stärksten philosophischen Köpfe gelten dürfe, damit im Zusammenhang allerdings auch als einer unserer problematischsten, um dessen Lehren sich, zwar noch nicht in breiterer Oeffentlichkeit, aber in den unmittelbar interessierten Fachkreisen, bereits recht grundsätzliche Diskussionen entwickelt hätten.

Im „Berliner Börsencourier" wird gesagt, daß dem Professor Heidegger ein Ruf vorangehe, der zu vielen Hoffnungen berechtige. Es wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß der Berliner Lehrstuhl ursprünglich für Religionsphilosophie bestimmt war. Wenn jetzt Heidegger, der katholisch ist, diesen religionsphilosophischen, von einem Protestanten zu besetzenden Lehrstuhl erhalte, so werde manches über die Verkatholisierung der Berliner Universität orakelt werden. Doch Eingeweihte wüßten, daß Heidegger frei von allen außerphilosopischen Bindungen sei. Ob es Heidegger gelingen werde, eine ähnliche Stellung im Geistesleben einzunehmen und in die lebendige Kulturproblematik einzugreifen wie Troeltsch, werde die Zukunft entscheiden.

Das „Berliner Tageblatt" stellt fest, daß Heidegger als Lehrer überaus anregend sei. Er stehe im Mittelpunkt eines großen Schülerkreises. Seine Vorlesungen und Seminare erfreuten sich wegen der Vielseitigkeit der dort behandelten Themen größter Beliebtheit. Sein Eintritt in den Lehrkörper der Berliner Universität würde ein außerordentlicher Gewinn sein.

Schließlich bringt noch der sozialdemokratische „Vorwärts" eine Zuschrift, in der es heißt: „Die Berufung Heideggers muß als eine kühne, ja im wissenschaftlichen Sinne als eine revolutionäre Tat unseres neuen Kultusministers gewertet werden. Seit einer Reihe von Jahren ist der Lehrstuhl, den einst der Soziologe und Philosoph Troeltsch in Berlin innegehabt hat, verwaist. Man sagt, daß finanzielle Gründe für die Staatsregierung bestimmend waren, ihn nicht neu zu besetzen. Man geht aber wohl in der Annahme nicht fehl, wenn man den Mangel an einer für diesen Lehrstuhl wirklich geeigneten Persönlichkeit als stark mitbestimmenden Faktor bezeichnet. Der Entschluß des Genossen Grimme kam auch den wissenschaftlichen Kreisen, die im allgemeinen in Personalfragen als eingeweiht bezeichnet zu werden pflegen, völlig überraschend. Umsomehr begrüßen wir es, daß die Entscheidung mit der erforderlichen Beschleunigung ausgeführt wurde, bevor die auch im Reiche der Wissenschaft nicht fehlenden Quertreibereien einsetzen konnten."

Der Youngplan vor der Kammer.

Kritik und Rechtfertigung.

TU. **Paris**, 28. März. Die französische Kammer setzte am Freitag vormittag die Beratungen über die Ratifizierung des Youngplanes fort. Der Abgeordnete Fabry erklärte, daß die im Haag getroffenen Vereinbarungen mehr Vorteile als Nachteile aufwiesen und daß man sie daher annehmen müsse. Der Abgeordnete Dubois betonte, daß der Youngplan Frankreich nur ein Zehntel seiner Forderungen einbringe. Er wandte sich dann gegen die Rheinlandräumung und die Ratifizierung des Youngplanes überhaupt. Der ehemalige Ministerpräsident Herriot warf Tardieu vor, im Haag Artikel 430 des Versailler Friedensvertrages (Sanktionen) aufgegeben zu haben, was zu wiederholten Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten führte. Der Redner erklärte sodann, daß der Dawesplan sehr gut funktioniert habe und Frankreich 25 Milliarden Franken einbrachte. Tardieu wies darauf hin, daß nicht die Regierung Herriot, sondern Poincaré den Dawesplan angenommen habe, woraus sich ein erneuter Wortwechsel zwischen ihm und Herriot ergab. Herriot erklärte, daß im Haag sämtliche Bürgschaften für die Durchführung der deutschen Reparationen fallen gelassen worden seien.

Ein Seedampfer gesunken.

Sechs Todesopfer.

TU. **London**, 28. März. Der englische Fischdampfer „Arraiale" ist in der vergangenen Nacht in der Bucht von Adrigole in der Grafschaft York gesunken. Sechs Mann der Besatzung sind ertrunken. Der Kapitän und der Maschinist wurden gerettet. Die Besatzung hatte ein Rettungsboot bestiegen, das jedoch im Sturm umschlug. Der Dampfer war während des schweren Sturmes auf ein Felsenriff gelaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Gaststättengesetz

vor dem Reichstag.

✱ **Berlin**, 28. März. Der Präsident eröffnete die Freitagsitzung um 3 Uhr. Zunächst wurde der Not-Etat in zweiter und dritter Beratung endgültig angenommen. Dagegen stimmten nur Kommunisten und Deutschnationale.

Das Haus setzte dann die zweite Beratung des Gaststätten-Gesetzes fort.

Abg. **Köster** (Wirt.P.) erinnerte an die früheren Versuche, den Bedürfnisnachweis für die Schank-Konzessionen einzuführen. Gegen diesen Versuch habe sich schon der frühere Reichspräsident Ebert, der damals Gastwirt und Mitglied der Bremer Bürgerschaft war, gewandt. Ebert sei auch bis zu seinem Tode Mitglied des Deutschen Gastwirtsverbandes geblieben. „Jeder weiß, daß der Branntweinkonsum in Deutschland sehr zurückgegangen ist. (Zurufe bei den Kommunisten.) Ja, wir von der Wasserkante halten uns manches Leiden vom Halse durch einen steifen Grog. Würden Sie (zu den Kommunisten) Grog trinken, dann würden Sie sich nicht den Magen verderben und hier die Leute ärgern. (Heiterkeit.) Der Gastwirt bestimmt ja nicht, was getrunken wird, sondern der Gast. Herr Sollmann findet das Essen in den Gastwirtschaften zu salzig, es mache durstig. Ja, da entgeht dem Kollegen Sollmann der hohe Genuß, einen herrlichen Durst mit einem guten Glas Bier zu stillen. (Heiterkeit.) Seine Parteigenossen Wels, Scheidemann und Simon sind lebende Beweise dafür, daß auch Freunde eines guten Schoppens sehr tüchtige Leute sein können. (Große Heiterkeit.) Die Abstinenten können doch nicht beurteilen, ob Alkohol schädlich ist, denn hier geht Probieren über Studieren. (Heiterkeit.) Im Ausschuß waren so viel weibliche Mitglieder, daß wir weniger volkswirtschaftlich als bevölkerungspolitisch gearbeitet haben. (Erneute Heiterkeit.) Das Geld für Kaffee und Tee fließt ins Ausland, während das Geld für Wein und Bier im Vaterland bleibt. (Abg. Dr. Breitscheid, Soz.) ruft: „Sie sollten Ernährungsminister für die Getränke werden!" — (Heiterkeit.) Sie, Herr Breitscheid, würden sich wegen Ihrer schlanken Linie weniger als Ernährungsminister eignen. (Große Heiterkeit.) Man kann heutzutage leicht Professor oder gar Minister werden, aber nicht ohne weiteres Gastwirt. Das Gesetz verbietet die Alkoholabgabe an Betrunkene. Wie stellt man aber fest, wann jemand betrunken ist. Der Beteiligte hält immer sich für nüchtern und die anderen für betrunken. (Heiterkeit.) Der Rausch kommt doch nicht mit einem Schlag, sondern in Stufen, für die in der deutschen Sprache 200 Ausdrücke bestehen. Die Polizeistunde sollte ganz verschwinden. Am Rhein wird man schnell fröhlich, an der Wasserkante dauert es aber zwei Stunden. (Heiterkeit.) Es ist auch bedenklich, die jungen Leute so in die Nacht hinaus zu schicken. Früh um sechs aber sieht das kleine Mädchen lange nicht so verführerisch aus. (Große Heiterkeit.)"

Abg. **Sparrer** (Dem.) warnte davor, die Konzessionen nur nach dem Bedürfnis zuzulassen. Verfehlt sei eine schematische Regelung der Polizeistunde. Man müsse auf ortsübliche Gebräuche Rücksicht nehmen. Die zeitweise Trockenlegung an Lohntagen würde zu wirtschaftlichen Schädigungen führen. Besser wäre eine Beschränkung des Verbots auf einige bestimmte Stunden. Hoffentlich werde das Gesetz noch von diesem Reichstag verabschiedet.

Abg. **Bickes** (DVP.) wies darauf hin, daß das Gesetz auch gesundheitliche und ethische Ziel habe. Es solle als brauchbares Mittel im Kampf gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und zum Schutz der Jugend vor den Gefahren des Alkoholmißbrauchs dienen. Die Todesfälle, die auf übermäßigen Alkoholmißbrauch zurückzuführen seien, seien geringer geworden. In Nordamerika sei trotz der Trockenlegung die Zahl der Todesfälle mehr als dreimal so hoch. Das deutsche Volk sei gesund und nüchtern. Zu begrüßen sei das Verbot des Branntweinausschanks auf Turn- und Sportplätzen. Mit der Relationszahl und dem Reklameverbot könne die Trunksucht nicht bekämpft werden. Der Redner erbat eine Regierungserklärung, wonach die für die süddeutschen Realrechte vorgesehene Frist erst drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ablaufen soll.

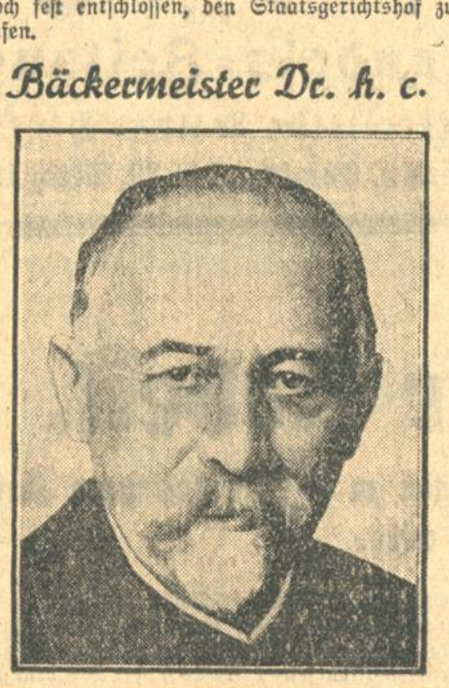
Abg. D. Dr. **Kahl** (DVP.) sieht den großen Ernst des Problems in dem engen Zusammenhang zwischen Alkoholismus und Verbrechen. Die Zeit, wo Trunkenheit einfach als mildernder Umstand galt, ist zum Glück vorüber. Mit vollem Recht hat der Ausschuß im neuen Strafgesetzentwurf die Bestimmungen über Trunkenheitsverbrechen sehr scharf gefaßt. Der Zustand der Trunkenheit läßt sich leicht erkennen. Mir tut der Wirt leid, der nicht imstande ist, zu erkennen, wann ein Gast betrunken ist.

Darauf wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am Dienstag statt. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung wird die Entgegennahme einer Regierungserklärung stehen.

Thüringen wartet ab.

TU. **Weimar**, 28. März. Der Rücktritt der Reichsregierung und die dadurch bedingte unklare politische Lage werden, wie verlautet, die thüringische Landesregierung veranlassen, im Augenblick von weiteren Maßnahmen im Streitfall Severing — Frick abzusehen. Man will zunächst abwarten, ob die angekündigte Zahlungseinstellung auch unter den veränderten politischen Verhältnissen zur Tatsache werden wird. Sollten die Zahlungen tatsächlich ausbleiben, ist man jedoch fest entschlossen, den Staatsgerichtshof zur Entscheidung anzurufen.

Bäckermeister Dr. h. c.



Die Universität Münster hat den 71jährigen Bäckermeister Sandstede aus Zwischenahn in Oldenburg zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt. Der Bäckermeister hat schon seit früher Jugend neben seiner Berufsarbeit botanische Studien getrieben und sich namentlich über eine Gruppe von Flechten außergewöhnliche Kenntnisse erworben, die er in einem wissenschaftlich bedeutenden Werk niedergelegt hat.

Die Grundstückskäufe in Berlin.

m. **Berlin**, 28. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft und die Ermittelungen des Berliner Magistrats zur Klärung der von allen Seiten gegen Mitglieder der städtischen Körperschaften erhobenen Beschuldigungen in Verbindung mit Erpressungsversuchen schweben schon längere Zeit. Sie haben einen derartigen Umfang angenommen, daß mit einem baldigen Abschluß nicht gerechnet werden kann. Belastet sind u. a.

Personen, die schon in der Sklarek-Untersuchungssache eine Rolle gespielt haben.

Bemerkenswert erscheint, daß auch die Bürgermeister a. D. Kohl und Schneider, die Stadträte a. D. Gaebel und Degener bei den Transaktionen mit den Grundstücken eine noch ungeklärte Rolle spielten. Schneider hat lebhaftes Interesse an dem Erwerb einiger bestimmter Grundstücke bekundet und Bürgermeister Kohl soll ihm dabei sekundiert haben. Noch ungeklärt ist, wer die hohe Kaution für die Entlassung aus der Untersuchungshaft der beiden Stadträte Gaebel und Degener gestellt hat. Beide waren unvermögend, lebten aber auf großem Fuß und verfügten trotzdem über Mittel zur Anschaffung von besonders kostspieligen Luxusgegenständen. Zwei andere Mitglieder der städtischen Körperschaften konnten sich, wie der Bürgermeister Kohl, in Dahlem und Rahnsdorf, luxuriös eingerichtete Villen erbauen.

Auch die Rolle, die einige Herren, wie der Grundstücksdezernent Stadtrat Busch, als Schiedsrichter gespielt haben, muß noch geklärt werden. Es sind angeblich

Honorare von der Berliner Verkehrsgesellschaft in Höhe von 35 000 Mk. an einige Schiedsrichter gezahlt worden.

Dazu kommt noch, daß zwei Herren, die vor kurzer Zeit sehr geringe Einkommen versteuerten, in Verdacht stehen, vor wenigen Wochen erhebliche Beträge nach Holland und England gegeben zu haben. Hier wird sich das Finanzamt noch interessieren.

Andererseits kann gesagt werden, daß in einigen Transaktionen wenigstens nicht wissentlich unredlich oder unfair gehandelt wurde. Wie hoch die Verluste der Stadt Berlin sein werden, läßt sich im Augenblick noch keineswegs übersehen. Das wird sich erst bei der Veräußerung der für die Stadt wertlosen Grundstücke erweisen.

Stadtrat Busch verteidigt sich.

✱ **Berlin**, 28. März. **(Funkspruch.)** In Kunzendorf an der Oder, wo der frühere Berliner Grundstücksdezernent Stadtrat Busch zur Nachkur weilt, hatte ein Sonderberichterstatter der „Vossischen Zeitung" eine Unterredung mit Busch, in der sich dieser über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe im Zusammenhang mit verschiedenen Grundstücksgeschäften der Stadt Berlin u. a. wie folgt äußerte:

Die Angriffe in der Oeffentlichkeit dürften auf den früheren Angestellten der Petrolea A.-G. Günther zurückgehen. Es müsse hervorgehoben werden, daß die Grundstücksankäufe der Berliner Zentrale, von denen, wie sie die B.V.G. bzw. ihre Untergesellschaften getätigt haben, scharf zu trennen seien. Er, Busch, sei nur bei verhältnismäßig wenigen Objekten um ein Werturteil gebeten worden. Die Verkehrs A.-G. und ihre Untergesellschaften hätten auf dem Standpunkt gestanden, daß sie in ihrer Geschäftsführung vollständig souverän seien. Die bekannten Güterankäufe und Zweckkäufe von Berliner Grundstücken, die die Berliner Zentrale getätigt habe, seien einem Instanzenweg von 7 bis 8 Instanzen unterworfen gewesen. Es sei unmöglich, daß hier Unregelmäßigkeiten hätten vorkommen können.

Die während Buschs achtjähriger Amtszeit getätigten Grundstücksankäufe seien wegen der außerordentlich billigen Konjunkturpreise, zu denen sie abgeschlossen wurden, für die Stadt Berlin von ganz erheblichem Vorteil.

Schon die nächsten Jahre würden die Richtigkeit dieser Grundstückspolitik beweisen. Städtische Grundstückspolitik müsse man auf lange Sicht machen. Im übrigen werde er die ihm in der Oeffentlichkeit gemachten Vorwürfe samt und sonders entkräften.

Beginnende Frühjahrsentlastung auf dem Arbeitsmarkt.

✱ **Berlin**, 28. März. **(Funkspruch.)** Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung in der ersten Märzhälfte 1930 um über 120 000 Personen auf den Stand von 2,258 Millionen am 15. März verringert. Diese Verringerung in der Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung beweist den Beginn der üblichen Frühjahrsentspannung auf dem Arbeitsmarkt der Außenberufe. Dagegen hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung noch um etwa 9000 auf 286 000 Personen am 15. März 1930 zugenommen. Die Zahl der Notstandsarbeiter konnte um 6500 auf 25 000 Personen am 15. März 1930 erhöht werden.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern, die bekanntlich höher ist als die der Unterstützungsempfänger, betrug am 15. März rund 3 278 000 Personen. Diese Ziffer hat gegenüber dem Höchststande vom 28. Februar 1930 um rund 88 000 abgenommen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 29. März.

Landestheater: Die Affäre Dreyfus, 8—11 Uhr.
Colosseum: Revue und Variete-Programm, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Venus, ½9 Uhr. — Nachmittags: Großfeuer — Menschen in Gefahr!, ¼4 Uhr.
Reichsverband der Tonkünstler und Musiklehrer: Vortrag Prof. Dr. O. Mersmann über „Musiklehre" in der Hochschule für Musik, 8 Uhr.
Markgräfler Gmai: Gmaiversammlung mit Vortrag Dr. A. Sütterlin „Ein hochdeutscher Hebel" im Goldenen Adler, ½9 Uhr.
Erbprinzenschlößle (Ritterstr. 7): Vortrag H. Fopp über „Selbst was dann?", ½9 Uhr.
Gesellschaft für geistigen Aufbau: Vortrag E. Itzberner-Haldane über „Wissenschaftliche Handlesekunst" in der Bad. Hochschule für Musik, ½9 Uhr.
Polizei-Sportverein (Fußball-Abteilung): Bunter Abend mit Tanz in der Glashalle des Stadtgartenrestaurants, 8 Uhr.
Boxklub Germania: Bad.-Pfälzische Box-Meisterschaften in der Alten Brauerei Kammerer, ½9 Uhr.
Künstlerhaus-Restaurant: Konzert.
Hotel Rotes Haus: Großer Tanzabend.
Wiener Hof: Tanz.
Rest. Elefanten: Konzert und Künstlerprogramm.
Kaffee-Kabarett Roland: Nachmittags-Vorstellung.
Stadion Durlach: Frühlingsball.
Kaffee Grüner Baum: Tanz.
Kaffee Schauburg: Konzert, 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Drei Freunde. — Steckbrieflich verfolgt.
Union-Theater: Polizeispionin 77.
Gloria-Palast: Hochzeitsmarsch.
Palast-Lichtspiele: Das Erlebnis einer Nacht. — Jim Morans närrische Wette.
Central-Lichtspiele: Der König von Soho. — Pflicht und Liebe. — Nachmittags: Kinderprogramm.
Schauburg: Die heiligen 3 Brunnen.

Ernst Bacmeister

liest ein Lustspiel vor.

Einer Einladung des Karlsruher Frauenklubs folgend, las der durch verschiedene Schauspiele und Bücher schon bekannte Schriftsteller und Dramatiker Ernst Bacmeister am Donnerstag abend vor einer zahlreichen Hörerschaft in einem Saal der „Eintracht" seine noch unveröffentlichte Komödie „Die Schlange" vor. Ein Dichter, der sich das Kindhafte bewahrt hat, und der jenseits allen Literaturbetriebs steht, stellte sich vor und gewann durch seine Natürlichkeit alsbald die Herzen der Hörer. Mit einigen einleitenden Worten bekennt er sich zur Ehe als der höchsten Beziehungsform zwischen den Geschlechtern, weil nur durch die Bindung beide Teile wirklich reifen und so den höchsten Gewinn aus ihr zu ziehen vermögen. Denn seine Komödie ist ein Ehespiel, das in seinem Kernpunkt selbst ein Bekenntnis zur Ehe ist. In dem zu beliebiger Zeit zu spielenden Stück, das einiger Problematik nicht entbehrt, erleben wir, wie eine Frau vermöge ihres verständigen Herzens und ihrer fraulichen List es versteht, sich ihren Gatten, der sie als vollwertiges, geistiges Wesen aufgegeben hat, zurückzuerobern. Die im Grunde schon reife Ehe wird aber nicht nur durch die allmähliche Entgleitung des Mannes in seine Ideenwelt, sondern auch durch den drängenden Eros in Form eines jugendlichen Adjutanten des Fürsten unterbaut. Der Fürst ist eben im Begriff, mit seinem indischen Magier und Astrologen, dem Prinzen Narana, einem Fakir „höherer Klasse" und durchgebrannten Zirkuskassier in einer Person in die weltferne Einsamkeit zu reisen, um in der Stille der höchsten Kräfte und magischen Fähigkeiten teilhaftig zu werden und durch Meditationen bis ins „vorweltliche Nichts" zu dringen, als seine Gattin mit der ihr eingeborenen List eine Schlange erfindet, aus deren halluzinatorischer Existenz sich eine Reihe erquicklicher Situationen ergibt. Aus der List des einen erwächst die List des anderen. Der Fürst verspricht seine Abreise zu verschreiben, bis die Schlange gefunden und beseitigt ist, was nach seinem Beschluß bis zum Abend geschehen muß. Und sie muß gefunden werden. Nun wimmelt es von Schlangen, erfundenen und wirklichen, eingeschmuggelten, toten und „lebendigen", und immer ist es eine andere, die gefunden werden muß. Allein, die Fürstin durchschaut und besiegt alle schlauen männlichen Manöver. Durch ihre mit List gewitzigte Vernunft weiß sie den Fürsten, der seinerseits die „vipera fantastica" längst entdeckt hat, zu bewegen, den Fakir seiner fragwürdigen Künste zu überführen und auf diese Weise ihren Gatten wieder für sich zu gewinnen. — Außer den beiden sehr gelungenen Hauptpersonen des Lustspiels verdienen die Figuren des unvergeßlichen, seiner Sache so sicheren Naturforschers Gramlich, des in seiner Verliebtheit zwischen Liebes- und Gehorsamspflicht schwankenden Adjutanten Dobelchen, des Magier-Prinzen Narana und des Gärtners Märzenbock hervorgehoben zu werden. Sämtliche Figuren zeugen von der großen menschlichen Reife des Künstlers Ernst Bacmeister, der es verstand, seine Zuhörer während des ganzen Abends in gespannter heiterer Stimmung zu halten. — Es ist eine ungekünstelte, sehr feinsinnige und mit manchen witzigen Aphorismen durchgespielte Komödie, wie man sie in ihrer Unbeschwertheit einmal auf der Bühne sehen möchte.

„Aber," bemerkte Ernst Bacmeister nach der Lesung mit einer resignierten Ironie, „es gibt heute so viele gute Lustspiele, daß auf eine Aufführung dieses minderwertigen Lustspiels nicht gehofft werden darf." Langanhaltender, geschlossener Beifall hatte dem Dichter hierin schon vorher widersprochen. C. Lm.

Vereinigung für zeitgenössische Musik, München. Nach ihrem ersten öffentlichen Auftreten im vergangenen Sommer veranstaltete die Vereinigung für zeitgenössische Musik, München soeben ihre zweite Festwoche. In sieben Veranstaltungen: Orchesterkonzerten, Choraufführungen und szenischen Angelegenheiten, gab es Leo Janaceks „Große Messe", sein bedeutendstes Werk unter dem jungen, hochbegabten Dirigenten Adolf Mennerich, Strawinskys witzige Suiten und seine merkwürdige „Geschichte vom Soldaten". Ferner Kreneks Liederzyklus, besser poetische Reportage „Reisetagebuch aus den österreichischen Alpen" in 20 flüssigen, harmonischen Sologesängen, denen Heinrich Rehkemper die starke Wirkung gab, und neben einem eindrucksreichen Abend „Gotische Musik" als besonders beabsichtigten Leckerbissen „Das Lehrstück" von Bert Brecht und Paul Hindemith. Die Uraufführung in Baden-Baden im Sommer 1929 spaltete die Kritik in begeisterte Anhänger und leidenschaftliche Gegner, hier in München, wo ein geduldiges Auditorium dieses seelenlose Produkt eines kügelnden, kalten Verstandes innerhalb zwei Abendstunden zweimal hintereinander über sich ergehen ließ, gab es temperierten Beifall honoris causa und dazwischen schrille Pfiffe. Der Königsberger Generalmusikdirektor Hermann Scherchen, ein in München gern gesehener Gast, dem Schaffen Paul Hindemiths inbrünstig ergeben, bewahrte das merkwürdige Opus durch seine souveräne Meisterschaft vor der drohenden Ablehnung. Und endlich wurde die sonntägliche Standmusik der Reichswehr an der Münchner Feldherrnhalle in die Gegenwartsmusik einbezogen. Auf dem weiten Platz zwischen der Renaissancearchitektur der Residenz und dem heiteren Barock der Theatiner-Kirche erklangen Hindemiths Konzertmusik für Blasorchester op. 41, ferner Ouvertüre und 6 Variationen mit Marsch über das Lied Prinz Eugen, der edle Ritter. Das solcher Art ungewohnte „Paradepublikum" war zuerst verblüft, bezeugte aber schließlich den Prinz-Eugen-Variationen beifallgetragenes Verständnis.

Dr. Eduard Scharrer.

✲

Ein deutsch-italienisches Institut für Meeresforschung. Der Streit um die biologische Meeresstation in Rovigno zwischen der Deutschen Kaiser Wilhelm-Gesellschaft und dem Königlich Italienischen Komitee für Meeresforschung ist jetzt entschieden worden. Zwischen beiden Gesellschaften ist ein Abkommen getroffen worden, das die Umwandlung des Institutes in ein deutsch-italienisches Institut vorsieht. Die Station wird damit zu gleichen Teilen Eigentum der beiden Gesellschaften, die auch die Kosten für die Aufrechterhaltung der Station tragen und je einen Leiter stellen. Der Beschluß ist umso bemerkenswerter, als er einen ersten Versuch einer praktischen wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien nach dem Kriege darstellt.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft

Der 125. Geburtstag Hans Christian Andersens, der 2. April, wird in Dänemark, wie unser Kopenhagener Korrespondent berichtet, sehr festlich begangen werden, und zwar aus dem Grunde, weil man den 100. Geburtstag des Dichters hier nicht gebührend, seiner Bedeutung entsprechend gefeiert hat. Man hat 1905 im Heimatlande Andersens merkwürdigerweise noch nicht die volle Erkenntnis seiner Größe gehabt. Die Hauptfestlichkeiten werden erst im Juli, während der Touristenzeit, in Odense, der Geburtsstadt Andersens, vor sich gehen. U. a. wird eine Andersen-Gedächtnishalle eingeweiht, eine Gedächtnis-Ausstellung wird abgehalten, und das Theater in Odense führt ein Festspiel von Sophus Michaelis auf, zu dem der Komponist Carl Nielsen die Musik geschrieben hat. Ferner wird Andersens Schauspiel „Die neue Wochenstube" gespielt. Jetzt, für den Geburtstag selbst, den 2. April, bereitet die Stadt Kopenhagen ein Fest vor. Schüler der Kopenhagener Schulen werden im Rathause Hans Christian Andersen eine Huldigung darbringen. Ein Zug von Gestalten aus des Dichters Märchen begibt sich von der Rathaushalle auf den Platz. Ein von Johannes V. Jensen verfaßtes Festgedicht und zwei Andersensche Märchen werden von Kopenhagener Schauspielern vorgetragen. Die Bürgermeister Bedebol und Kaper halten Ansprachen auf dänisch, französisch und deutsch. Man erwartet, daß auf dem Rathausplatz etwa 50 000 Kinder dem Festakt, der gefilmt und durch Radio auch ins Ausland verbreitet wird, beiwohnen werden. Den Beschluß macht ein Schokoladeschmaus in der Rathaushalle mit Musik und Tanz.

Am 1. April kann das bekannte Verlagshaus für wissenschaftliche Literatur und pädagogisches Schrifttum, zu denen jetzt auch Sport und Funkwesen getreten sind, die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW. 68, auf ein 200-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Frankfurter Meßkatalog des Jahres 1681 zeigte Moritz Georg Weidmann zum ersten Mal 6 Verlagswerke an. Damals hatte das Unternehmen seinen Sitz noch in Frankfurt. Schon im Jahre darauf wurde er nach Leipzig verlegt und in der Mitte des 18. Jahrhunderts nach Berlin. Den Charakter eines wissenschaftlichen und pädagogischen Verlages nahm das Haus schon frühzeitig an. Neben Ausgaben lateinischer Klassiker erschienen hier etwa Sulzer's „Grundsätze und Regeln der Deutschen Wissenschaften, freien Künste", sowie Lehr- und Wörterbücher für fremde Sprachen, naturgeschichtliche und historische Werke. Die schöngeistige Literatur des 18. Jahrhunderts ist mit den Dichtern Logau, Gellert und Wieland vertreten. Gelegentlich der Uebersiedlung nach Berlin trat das Haus mit der gelehrten Welt dieser Universität in engste Fühlung. Der Historiker Theodor Mommsen, die Germanisten Wilhelm Scherer und Erich Schmidt, der Altphilologe Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf, gehören zu jenen Autoren, deren Name in weitesten Kreisen außerhalb der Fachwelt bekannt geworden ist.

Das Freiburger Stadttheater hat mit seinem Schauspielensemble eine zweitägige Gastspielreise in das Elsaß angetreten. Es gastiert im Stadttheater Colmar am Freitag mit „Kabale und Liebe", am Samstag im Stadttheater Hagenau mit Sherriffs „Die andere Seite".

Die sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Köln hat dem Freiburger Wissenschaftler, Geheimrat Professor Dr. Diehl die Würde eines Ehrendoktors der wirtschaftlichen Staatswissenschaften verliehen in Anbetracht seiner großen Verdienste auf dem Gebiet der Nationalökonomie.

Prof. Dr. Karl Bosch, der Vorsitzende des Vorstandes der J.-G. Farbenindustrie, wurde zum Mitglied der norwegischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Im Auftrage der Kommission für christliche Archäologie eröffnete die deutsche Archäologin, Fräulein Gütschow, in Rom ein Museum, das zahlreiche Skulpturen und Sarkophage aus den Prätextaturkatakomben enthält. Die neuen, aus unzähligen Fragmenten zusammengesetzten Funde bereichern außerordentlich die Kenntnis der Geschichte der römischen Kunst. Kirchliche und weltliche Würdenträger haben der Eröffnungsfeier beigewohnt und der deutschen Archäologin ihre große Anerkennung ausgesprochen.

Zur „Confessio"-Feier in Augsburg wird eine Bibelausstellung, die vorerst vom 14. bis 25 Juni (voraussichtlich bis September) in den Sakristeiräumen der St. Annakirche abgehalten. Die Preuß. Hauptbibelgesellschaft, Berlin und die Priv. Württ. Bibelanstalt, Stuttgart zeichnen als verantwortliche Veranstalter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Todesstrafe in Baden.

Von den 136 Todesurteilen seit 1851 sind 39 vollzogen worden.

Im Märzheft des laufenden Jahrgangs der Monatsschrift für Kriminalpsychologie und Strafrechtsreform ist eine Abhandlung des Staatsanwalts Hans Schickert in Karlsruhe erschienen, die sich mit der Statistik der Todesstrafe in Baden befaßt. Der Artikel untersucht die Zahl und Bedeutung der in den Jahren 1851 bis 1929 zur Aburteilung gekommenen todeswürdigen Verbrechen, befaßt sich eingehend mit der Persönlichkeit der Mörder und gibt einen Ueberblick über den Vollzug der Todesstrafe und die bei den Todesurteilen geübte Gnadenpraxis. Bei der Beratung des zur Zeit den gesetzgebenden Körperschaften vorliegenden Entwurfs eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches spielt die Frage, ob die Todesstrafe beibehalten oder abgeschafft werden soll, eine bedeutsame Rolle. Eine Statistik über die Todesstrafe, wie sie in der genannten Zeitschrift auch für andere Länder veröffentlicht worden ist, gewinnt deshalb im gegenwärtigen Zeitpunkt erhöhte Bedeutung.

Die Statistik beginnt mit dem Jahre 1851, da seit diesem Jahre die Todesstrafe in Baden fortlaufend in Geltung ist; außerdem fällt in das Jahr 1851 auch die Einrichtung der Schwurgerichte in Baden, die für die Aburteilung der todeswürdigen Verbrechen zuständig sind. In dem Zeitraum 1851—1929 sind 136 Todesurteile ausgesprochen worden und zwar 135 Todesurteile wegen Mords, ein Todesurteil unter der Herrschaft des alten Badischen Strafgesetzbuchs von 1845 wegen Brandstiftung mit Todesfolge. Verteilt man die Zahl der Todesurteile auf die einzelnen Jahrzehnte, so ergibt sich, daß trotzdem die Bevölkerungszahl seit 1851 um 70 Prozent gestiegen ist, die Mordkriminalität nicht zugenommen hat, daß insbesondere ein Anwachsen nach dem Weltkrieg nicht festzustellen ist. Bei der Mordausführung überwiegt bei weitem das Erdrosseln des Opfers, auch Erschlagen und Erschießen nimmt einen breiten Raum ein; die Vergiftungsfälle haben in neuerer Zeit stark abgenommen. Unter den zum Tod Verurteilten befanden sich 116 Männer und 20 Frauen. Die Mehrzahl der Mörder (52 Prozent) stand zur Zeit der Verübung der Tat in dem Lebensalter von 21—30 Jahren; diese Feststellung stimmt mit der allgemeinen Erfahrung überein, daß in diesen Lebensjahren die Kriminalität am stärksten ist. 58 Prozent der Mörder waren verheiratet, 15 Prozent unehelicher Geburt. Aus Baden stammten 99 Mörder.

In Anlehnung an eine Veröffentlichung des Badischen Statistischen Landesamts (Die Gebrechlichen in Baden, 1928) sucht der Artikel nachzuweisen, daß eine große Zahl der Mörder aus den Gegenden Badens stammt, die den größten Anteil an geistig Gebrechlichen in Baden stellen; als Ursachen werden die Inzucht und der Alkoholismus der Bewohner vermutet. Die Religionszugehörigkeit der verschiedenen Mörder entspricht ungefähr der prozentualen Zusammensetzung der Bevölkerung nach Konfessionen. Unter den 136 verurteilten Männern und Frauen gehört die Mehrzahl dem Arbeiter- und Handwerkerstand an, in gewissen Abständen folgen dann die Landwirte und sonstigen Berufe. Rund 59 Prozent der Verurteilten waren schon vorbestraft. 9 Mörder können als Gewohnheitsverbrecher bezeichnet werden. Auffallend groß ist die Zahl der Trinker (24), Landstreicher (13) und der psychisch Entarteten (31). In einer Reihe von Fällen konnten schwere verbrecherische Anlagen in der Familie festgestellt werden. Unter den 136 Mordfällen befanden sich 80 Leidenschaftsmorde, 44 Raubmorde und 11 Sexualmorde. Eine Untersuchung dieser einzelnen Mordarten hat ergeben, daß sich unter den Sexualmördern die am schwersten vorbestraften Elemente befinden, daß unter den Raubmördern die Vorstrafen wegen Roheitsdelikten überwiegen, und daß unter den Leidenschaftsmördern der Familienmord die größte Rolle spielt; bei den Männern der Gattenmord, bei den Frauen die Ermordung des unehelichen Kindes. Unter den Leidenschaftsmorden befinden sich ferner 12 Geliebtenmorde. — Eine Betrachtung der 20 weiblichen Mörder zeigt, daß hier nur Leidenschaftsmorde und unter diesen allein 18 Familienmorde vorgekommen sind. 14 weibliche Mörder waren schon vorbestraft. — Bei den jugendlichen Mördern standen 11 im Alter unter 20 Jahren, bei ihnen überwiegt der Raubmord, psychologisch erklärlich aus der den Jugendlichen innewohnenden Abenteurerlust und dem Wandertrieb.

Von den 136 Todesurteilen sind 39 vollzogen worden. Die meisten Hinrichtungen haben bei den Sexualmördern stattgefunden, am häufigsten sind die Leidenschaftsmörder begnadigt worden. Die Ausübung des Gnadenrechts, das früher dem Großherzog zustand und jetzt von dem Staatsministerium gehandhabt wird, zeigt in den einzelnen Zeitspannen den Wechsel der Anschauungen über Sinn und Zweck der Todesstrafe. In der Zeit des Kampfes um die Todesstrafe, also vor Einführung des Deutschen Strafgesetzbuches von 1870, ist die Todesstrafe überhaupt nicht vollzogen worden. Auch während des Krieges und der Staatsumwälzung haben Hinrichtungen nicht stattgefunden. Der Artikel kommt nach Gegenüberstellung der Todesurteile und der erfolgten Hinrichtungen und Begnadigungen in den einzelnen Jahrzehnten zu dem Ergebnis, daß Wechselwirkungen zwischen Mordkriminalität und Nichtvollzug der Todesstrafe kaum angenommen werden können. Von den 136 zum Tod Verurteilten sind 97 begnadigt worden, darunter 87 zu lebenslänglicher, 10 zu zeitiger Zuchthausstrafe. 38 der zu lebenslänglichem Zuchthaus Begnadigten sind im Zuchthaus gestorben, die übrigen wurden, soweit sie sich nicht noch im Zuchthaus befinden, nach einer Reihe von Jahren auf Wohlverhalten beurlaubt. In der Regel hat eine Beurlaubung auf Wohlverhalten der zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Mörder nach Verbüßung von 25—27 Jahren Zuchthaus stattgefunden. Die Feststellung, daß es sich bei diesen Mördern um geistig und moralisch nicht vollwertige Menschen handelt, gewinnt besonders Gewicht durch die Tatsache, daß zahlreiche Mörder schon nach kurzer Zeit in der Strafhaft in Geisteskrankheit verfallen sind.

Die Wohndichte in Baden.

Nach der Erhebung des Statistischen Reichsamts über die Wohnverhältnisse in den einzelnen deutschen Ländern und Landesteilen, weist Baden in den Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern eine weit über dem Reichsdurchschnitt liegende Wohndichte auf. In diesen Gemeinden wohnen rund 4,2 Prozent der gesamten badischen Bevölkerung. Auf eine Wohnung kamen 3,98 Bewohner gegen 3,81 im Reichsdurchschnitt. Im Vergleich zu den übrigen Ländern wird die Wohndichte Badens nur von Oldenburg mit 4,18 Bewohnern auf eine Wohnung übertroffen. Innerhalb der Länder allerdings weisen einige wenige Landesteile höhere Wohndichtsziffern auf, in Süddeutschland selbst steht nur die Pfalz mit 4,0 Bewohnern auf eine Wohnung über Baden.

Die Mannheimer Dolmetscherschule beschlossen.

Ueber eine Million Fehlbetrag im städtischen Voranschlag.

N. **Mannheim**, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Bürgerausschußsitzung teilte Oberbürgermeister Dr. Heimerich mit, daß der Stadtrat den Voranschlag für 1930/31, der einen Fehlbetrag von über einer Million Mark aufweist, verabschiedet habe, doch sei die endgültige Ausgestaltung des Voranschlages, der Anfang Mai vor den Bürgerausschuß komme, noch von den Auswirkungen des neuen badischen Finanzgesetzes abhängig. — Gegen die Stimmen der Kommunisten und der Wirtschaftspartei wurde sodann die Errichtung eines Instituts zur sprach- und wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung von Dolmetschern beschlossen. Man erblickt darin eine zugkräftige Maßnahme zu Gunsten der durch die späte Verleihung des Promotionsrechtes ins Hintertreffen gekommenen Mannheimer Handelshochschule, der dieses Dolmetscher-Institut angegliedert wird. Nach dem Voranschlag der Handelshochschule soll das neue Institut die Ausgaben durch die Einnahmen decken können.

Der Zwischenfall im Landtag.

Der „Kleine Aeltestenrat" tagt.

Sofort nach Beendigung des Zwischenfalls im Badischen Landtag, der die Freitagssitzung einleitete, traten die Fraktionsvorsitzenden einzelner Parteien zusammen, um sich über die durch den Zwischenfall geschaffene Lage zu besprechen. Bei einigen Fraktionen bestand die Absicht, Erklärungen abzugeben, die aber dann nicht zur Ausführung kamen. Im weiteren Verlauf verließ Dr. Remmele jedesmal den Saal, wenn ein Nationalsozialist sprach, und die Nationalsozialisten taten ein gleiches, als der Minister das Wort ergriff.

Der Philologenverein nimmt sich der Angelegenheit an

Wie man vernimmt, wird der Badische Philologenverband, dem der nationalsozialistische Abg. Prof. Kraft-Mannheim angehört, sich mit den Vorgängen befassen, die am Donnerstag und Freitag im Badischen Landtag sich zwischen dem Unterrichtsminister Dr. Remmele und dem Abg. Kraft abgespielt haben.

Der Textil-Schiedsspruch abgelehnt.

:: **Freiburg** (Br.), 28. März. Der Schiedsspruch des Schlichters für Südwestdeutschland vom 6. März, der für die badische Textilindustrie die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes bis zum 1. März 1931 vorsieht, ist von den Gewerkschaften abgelehnt worden. Die Arbeitgeber haben ihn angenommen. Ob eine Verbindlichkeitserklärung beantragt werden wird, ist noch ungewiß, da auch auf Arbeitgeberseite nur eine schwache Majorität für die Annahme stimmte.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet.

≡ **Säckingen**, 28. März. Von spielenden Kindern, die unterhalb einer Fabrik am Gieselbach beisammen waren, fiel ein Kind ins Wasser. Durch Hilferufe kam ein in der Nähe weilender Polizist hinzu und konnte das Kind noch rechtzeitig vom Tode des Ertrinkens retten.

*

h. **Graben**, 28. März. (Noch gut abgelaufen.) Ein durchgehendes Pferd sprang mit Wagen und Fuhrmann gegen die geschlossene Schranke an der Spöcker Straße, als ein Güterzug vorbeifuhr. Durch den heftigen Anprall zerbrach die Deichsel, die Schranke wurde verbogen. Doch konnte das Gespann aufgehalten und ein größeres Unglück verhütet werden.

r. **Bad Rappenau**, 28. März. (Motorradunfall.) Ein Motorradfahrer kam dem Straßenrand zu nahe und stürzte. Er trug am Kopfe erhebliche Verletzungen davon und wurde in das hiesige Sanatorium eingeliefert.

*

— **Adelsheim**, 28. März. (Opferstockmarder.) In den letzten Tagen wurde von bis jetzt noch unbekannten Tätern der Opferstock in der katholischen Kirche erbrochen und seines Inhaltes beraubt.

M. **Tiefenbach**, 27. März. (Verhaftung.) Zu dem Mordversuch wird noch gemeldet: Der Mann, auf den das Attentat verübt wurde, ist der verheiratete Landwirt Karl Emmerich. Vor seinem Hause wurde die abgeschossene Patronenhülse gefunden. Ein hiesiger Einwohner wurde wegen dringenden Verdachts festgenommen und ins Sinsheimer Bezirksgefängnis eingeliefert. Weitere Erhebungen sind im Gange.

= **Pfullendorf**, 28. März. (3000 Mark Belohnung für Aufklärung der Brandstiftung.) Die Staatsanwaltschaft hat 3000 Mark Belohnung ausgesetzt für die Ermittlung des Brandstifters am Hause Fetscher. Ein Hauptverdacht, daß der Brand gelegt wurde, entstand dadurch, daß der Hausschlüssel des Brandobjektes vor einigen Wochen spurlos verschwunden war, beim Brande aber beide Haustüren offen standen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ek. **Ettlingen**, 28. März. **(Bezirksobstverein Albgau.)** Die Versammlung war von der Stadt und den Ortschaften des Bezirks sehr gut besucht. Nach dem Jahres- und Rechenschaftsbericht folgte ein Vortrag des Obstbaurats Blaser. Der Vorstand des Obstbauvereins wies auf den Pfirsichbau hin, wofür hier ein sehr geeignetes Gelände und ein guter Boden vorhanden ist. Die verlosten Geräte, wie Baumscheren, Sägen, Kratzer, Hammer, Zangen, Schaufeln fanden freudige Abnehmer.

ek. **Ettlingen**, 28. März. **(Schulanfang.)** In die Sexta des hiesigen Realgymnasiums wurden 45 Knaben und 8 Mädchen aufgenommen. Es ist dies eine sehr große Zahl. Im letzten Jahre waren es nur 18 Knaben und 19 Mädchen.

ek. **Ettlingen, 28. März. (Handelskammerwahlen.)** Für die Handelskammer wurde als Vertreter der hiesigen Industrie Dr. Vogel, und als Vertreter des Einzelhandels Drogist Schimpf wiedergewählt.

≅ **Forchheim**, 28. März. **(Primizfeier.)** Der Sohn des hiesigen Kaufmanns Engelbert Landhäuser, Alfred Landhäuser, las seine erste hl. Messe. Der Primiziant wurde am Dorfeingang feierlich von der gesamten Gemeinde empfangen. Ein Fackelzug begleitete den Neupriester durch das Dorf zum Kirchenplatz, wo ein Ständchen mit Musikstücken, Liedern und Ansprachen stattfand. Die Gesangvereine „Eintracht", „Frohsinn" und Musikverein „Wanderlust" trugen zur Verschönerung des Empfanges bei.

!! **Bruchsal**, 28. März. **(Berufswettkämpfe.)** Zum Berufswettkampf des Bundes der Kaufmannsjugend im DHV., Kreis Unterbaden, hatten sich über 130 männliche Jungkaufleute in Bruchsal zusammengefunden, um sich der freiwilligen Prüfung ihres beruflichen Könnens zu unterziehen. Mit einer vorbildlichen Pünktlichkeit und Exaktheit wickelte sich die Tagung ab, ein ebenso guter Beweis für die umsichtige Vorbereitung, wie für den Einordnungswillen der Teilnehmer. Die Niederschrift eines Aufsatzes über „Die Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung des Jungkaufmannes", sowie die Beantwortung von acht Situationsaufgaben aus dem Geschäftszweig der einzelnen Teilnehmer bildeten den Inhalt der Wettkämpfe. Die über tausend Beantwortungen werden von sachkundigen Kräften aus Handel und Industrie geprüft; die Teilnehmer erhalten dann die Durchschrift ihrer Arbeiten korrigiert und mit Verbesserungsvorschlägen versehen zurück. Der DHV. kann im Hinblick auf die Beteiligung und eifrige Anteilnahme weitester Kreise den Berufswettkampf in Bruchsal als schönen Erfolg buchen.

Kreis Heidelberg.

ot. **Wiesloch**, 26. März. **(Liederkranz.)** Unter starker Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder hielt der Gesangverein seine diesjährige Generalversammlung ab, in der der seitherige Vorsitzende, Sparkassenverwalter Th. Schropp, nach einer Begrüßung den Tätigkeitsbericht und Kassier Bräunling den Rechenschaftsbericht erstattete. Der seine Wiederwahl ablehnende Vorstand wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zum 1. Vorstand wurde Sparkassenkontrolleur Hilswicht, zum 2. Vorstand Kaufmann Ludwig Wolf, zum Schriftführer Verwaltungsobersekretär Schwartz und Wittmer gewählt.

ot. **St. Leon**, bei Wiesloch, 28. März. **(Primizfeier.)** Die Gemeinde feierte nach einer 37jährigen Pause das seltene Fest einer Primiz. Der Neupriester Otto Stegmüller aus Wintersdorf bei Rastatt, dessen Eltern von hier stammen, wurde durch Pfarrer Lorenz und den Stiftungsrat am Bahnhof Rot-Malsch abgeholt. Bei seiner Einfahrt in das geschmückte Dorf war die ganze Gemeinde am Ortsausgang zur Begrüßung versammelt. Der Neupriester hielt beim Festgottesdienst seine erste heilige Messe. Sein früherer Seelsorger und Pfarrer aus Wintersdorf hielt die Festpredigt. Am Nachmittag fand eine weltliche Feier statt.

Kreis Baden.

r. **Rastatt**, 28. März. **(Generalversammlungen.)** Der Kanu-Club von 1925 hielt im „Hecht" seine diesjährige Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Die Zahl der aktiven Mitglieder hat im Rechenschaftsjahre erheblich zugenommen. Der Paddelwart wies u. a. besonders auf die Notwendigkeit hin, daß die vielen jugendlichen Mitglieder des Kanu-Clubs künftig in einer vom Jugendwart geleiteten Jugendabteilung zusammengefaßt werden müssen, damit die sportliche Ausbildung des jugendlichen Nachwuchses sachgemäß und systematisch betrieben wird. Zum 1. Vorsitzenden wurde Josef Seiser gewählt. — Die Vollversammlung des Kriegervereins Rastatt fand im „Waldhorn" statt. Verschiedenen Kameraden wurden für 25- bezw. 40jährige Mitgliedschaft Ehrungen zuteil. Bekanntgegeben wurde die am 31. Mai in Rastatt stattfindende Badische Kriegerbundstagung und die im August d. J. vorgesehene Fahnenweihe der 40er. Es wurde angeregt, auf dem Ehrenfriedhofe ein würdiges Kreuz zu erstellen. Der seitherige 1. Vorsitzende, Kamerad A. Kühn, wurde einstimmig wiedergewählt. — Die Vereinsbank Rastatt hatte ihre Mitglieder zur Hauptversammlung in den Museumssaal eingeladen. Direktor Gustav Günther gab einen sehr bemerkenswerten Ueberblick über die verschiedenen Zweige des Wirtschaftslebens. Bei den Wahlen in den Aufsichtsrat hat sich nichts Wesentliches geändert. Vorsitzender bleibt Jakob Mayer.

= **Baden-Baden**, 28. März. **(Todesfälle.)** Heute nacht sind zwei bekannte Baden-Badener Persönlichkeiten gestorben. Es verschied nach schwerer Krankheit der langjährige Präsident der Liedertafel „Aurelia", der in Sängerkreisen als begeisterter Förderer des deutschen Liedes weit über Badens Grenzen hinaus bekannte Kaufmann Ludwig Duttle und Rentner A. E. Thiergärtner, der Gründer der bekannten Baden-Badener Firma gleichen Namens im Alter von 80 Jahren.

Kreis Offenburg.

ie. **Nonnenweier**, 28. März. **(Neubauprojekte im Diakonissenhaus.)** Das nach dem Kriege in neuem Gewande erstandene Diakonissenhaus Nonnenweier, Mutterhaus der evangel. Krankenschwestern, hat sich unter Leitung von Pfarrer Bender einen immer größeren Wirkungskreis geschaffen. Nachdem im letzten Jahre das neue Pfarrhaus des Diakonissenhauses bezogen werden konnte blieb die Schaffung eines Altersheims für die vielen Veteraninnen des Hauses, die im sozialen Dienste ihre Kräfte eingesetzt haben, eine ständige Sorge der Anstaltsleitung. Jetzt endlich ist die finanzielle Frage eines Neubaues geklärt, sodaß die Bauarbeiten vergeben werden können.

Kreis Freiburg.

△ **Freiburg i. Br.**, 28. März. **(Spielplan des Stadttheaters.)** Dienstag, 1. April: „. . . Vater sein dagegen sehr." — Mittwoch, 2. April: „Cardillac". — Donnerstag, 3. April: „Der Raub der Sabinerinnen". — Freitag, 4. April: „Die verkaufte Braut". — Samstag, 5. April: „Wiener Blut". — Sonntag, 6. April: „Rigoletto" (nachmittags); „Die Bohême" (abends). — Montag, 7. April: „Cardillac".

Kreis Waldshut.

=T= **Waldshut**, 28. März. **(Bautätigkeit.)** Mit dem Tag des Frühlingsanfangs hat erfreulicherweise auch die Bautätigkeit in unserer Stadt ihren Anfang genommen. An der Haipelstraße ist ein Neubau in Angriff genommen worden. Wie man hört, soll nun das projektierte neue Verwaltungsgebäude der Bezirkssparkasse in diesem Jahr gebaut werden. Es kommt an die Bismarckstraße zwischen dem Haus Würtenberger und dem Reichsbahnbauamt zu stehen und wird so eine Lücke im Ortsbild ausfüllen. Neben den Tresoranlagen, Registratur, Büroräumen sind auch Wohnungen in den oberen Geschossen vorgesehen. — Weiter beabsichtigt die Reichspostverwaltung in Waldshut eine umfangreiche Autohalle zu erstellen, um damit einem dringenden Bedürfnis gerecht zu werden. — Zur Zeit wird in der Siedelung „Bleiche" eine neue Straße erstellt und der untere Teil der Gurtweilerstraße durch Umbau erheblich vergrößert.

Kreis Villingen.

rt. **Löffingen**, 28. März. **(Bäuerlicher Zusammenschluß.)** Nach Ueberwindung mancher Hindernisse haben sich nun die beiden hiesigen bäuerlichen Vereinigungen, die landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft und die bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu einer gemeinschaftlichen Gesellschaft zusammengeschlossen. Vorausgehend hatt Landwirtschaftsrat Wetterer aus Hüfungen über den Wert der Verschmelzung gesprochen und auch den gegenseitigen Vertrag formuliert. Nach Annahme dieses Vertrages fand die Wahl des gemeinsamen Verwaltungsrates statt. Im benachbarten Unadingen schlossen sich die zwei dortigen landwirtschaftlichen Vereinigungen im gleichen Sinne zusammen.

Südwestdeutsches Musikfest.

:: **Freiburg**, 28. März. Vom 12. bis 14. Juli findet das erste Bundesfest des Bundes Südwestdeutscher Musikvereine (Sitz Freiburg) in Freudenstadt statt. Da insgesamt 550 Musikvereine dem Bund Südwestdeutscher Musikvereine angeschlossen sind, ist mit einer machtvollen Kundgebung der organisierten Musiker zu rechnen.

Frühjahrsversammlung des Badischen Seegau-Musikverbandes.

ie. **Vermatingen**, 26. März. Unsere Gemeinde stand im Zeichen der diesjährigen Frühjahrsversammlung des Badischen Seegaumusikverbandes, der bekanntlich 23 Kapellen unter dem Vorsitz von Friedrich Scheerer-Owingen umfaßt. Eine ebenso interessante wie vielseitige Tagesordnung harrte der Beratung und Erledigung. Im Vordergrund des Interesses standen die Besprechungen wegen des vierten Verbandsmusikfestes, das in den Tagen vom 31. Mai bis 2. Juni in Ueberlingen am See abgehalten wird, und zwar in Verbindung mit dem 150jährigen Stiftungsfest der Verbandskapelle Ueberlingen. Als Preisspiele sind für die Oberstufe ein Selbstwahlstück und ein Wochenchor, für die Mittelstufe ein Selbstwahlstück und ein 14-Tagechor und für die Unterstufe ein Selbstwahlstück und ein 4-Wochenchor angesetzt. Als Massenchöre sind beschlossen worden: 1. „Deutschlands Sonnenwende" (Marsch); 2. das „Niederländische Dankgebet", und 3. der „Dox-Marsch" (Komponist: Dirigent Bürkle-Markdorf). Die Vorbereitungen zu dem 4. Verbandsmusikfest sind in vollem Gange, so daß das Fest ein Markstein in der Geschichte des Badischen Seegau-Musikverbandes sein wird, der sich längst als ein würdiges Glied in der Kette der dem „Bund Südwestdeutscher Musikvereine" (Sitz Freiburg) angehörenden Verbände erwiesen hat.

Bismarckfeier auf dem Feldberg.

— **Freiburg**, 28. März. Die Bismarck-Gemeinde Feldberg feiert am 1. April d. Js. den Geburtstag des großen Kanzlers, wozu alle Bismarckverehrer freundlichst eingeladen sind. Am Montag, den 31. März, findet abends ein Festkommers im Feldbergerhof statt, am Dienstag, den 1. April, vormittags 11 Uhr, Kranzniederlegung am Denkmal auf dem Seebuck.

Fernsprech-Schnellverkehr Mannheim—Frankfurt.

N. **Mannheim**, 28. März. Das Fernsprechkabel von Mannheim nach Darmstadt und Frankfurt geht seiner Vollendung entgegen. Man rechnet damit, daß die Verbindung im Juni, spätestens Juli, hergestellt sein wird. Von Mannheim aus wird man dann im Schnellverkehr nicht nur mit Darmstadt und Frankfurt a. M., sondern auch mit den dazwischen liegenden Ortschaften sprechen können. Als nächste Etappe wird das Schnellverkehrsnetz nach der Pfalz ausgebaut, wo vor allem Neustadt und Speyer oder angeschlossen werden. Ein Gespräch Neustadt—Heidelberg oder Speyer—Frankfurt wird dann in kürzester Frist zustandekommen. Die Zentrale bleibt Mannheim-Ludwigshafen. Leider ist ein Ausbau des Mannheimer Schnellverkehrsnetzes nach Süden, in Richtung Karlsruhe, zunächst nicht vorgesehen.

Bodenteppiche
entstaubt, reinigt und färbt
Färberei Printz A.-G.
Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

Gardinen, Stores, Bettdecken
Dekorationen, Dekorationsstoffe
reiche Auswahl, jede Preislage
Spezialhaus PAUL SCHULZ Waldstraße 33 geg. d. Colosseum

Parfümerien Puppen Puppenklinik
H. BIELER KARLSRUHE Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132
Inh. W. BERTSCH — zw. Wald- u. Karlstraße (Padewets Geigenhaus)
Wandbilderschmuck Einrahmungen

Socken und Strümpfe
in guten Qualitäten empfiehlt
H. Bodmer v. L. Oehl Nachf. Kaiserstraße 209.

Gardinen, Teppiche
Im Spezialhaus
GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

Mülberger G. m. b. H. Kontor: Amalienst. 25 Ecke Waldstraße Telefon 244 und 245
Kohlen, Koks, Briketts, Grude, Brennholz

Hüte Mützen Krawatten
Adolf Lindenlaub Kaiserstraße 191

Fishel Schokoladenhaus Kaiserstraße 141
Oster-Geschenke
in größter Auswahl
Marzipan-, Fondant-, Nougat-Kroquant- und Stanniol-Eier von 10 Pfg. an.
Erste Qualitäten.

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95, Tel 3009

Autojacken
Ledermützen
Ledermöbel, Schuhe
reinigt und färbt in jeder gewünschten Farbe unter Garantie wie neu
1. Leder-Färberei Leonhardt
Nachfolger L. Fr. Ernst
Erbprinzenstr. 8, Tel. 3924

Spezialgeschäft
Korsetten u. Wäsche
Elisabeth Biehler
Kaiserpassage 8, Tel. 7557

Badisches Landestheater
SPIELPLAN
vom 29. März bis 7. April 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 29. März. ★ C 19. **Die Affäre Dreyfus.** Schauspiel von Rehfisch und Herzog 20 bis nach 23 Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 30. März. ★ G 18. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Neu einstudiert: **Die Jüdin.** Große Oper von Halevy 19 bis nach 22 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 31. März. ★ B 19. Th.-Gem. 1. S.-Gr. **Torquato Tasso** v. Goethe. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 1. April. ★ A 19. Th.-Gem. 801—900. **Der Freischütz.** Romantische Oper von Weber. 19½ bis 22¼ Uhr. (7.— ℳ).

Mittwoch, 2. April. Nachmittags: 8. Vorstellung der Schülermiete. **Die andere Seite.** Drama von Sherriff. 15½—18½ Uhr. (5.— ℳ). Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten. — Abends: Volksbühne: Aprilvorstellung. **Die Affäre Dreifus.** Schauspiel von Rehfisch und Herzog. 19½ bis nach 22½ Uhr. (5.— ℳ). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Donnerstag, 3. April. ★ D 20 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 601 bis 700. **Der Zigeunerbaron.** Operette von Joh. Strauß. 19½ bis 22¼ Uhr. (7.— ℳ).

Freitag, 4. April. Sondermiete „Zeittheater". 5. Vorstellung der Abteilung I. Zum ersten Mal: **Amnestie.** Schauspiel von Finkelnburg. 20—22 Uhr. Kein Kartenverkauf.

Samstag, 5. April. ★ G 19. Th.-Gem. 701—800. **Die Affäre Dreyfus.** Schauspiel von Rehfisch und Herzog. 20 bis nach 23 Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 6. April. ★ E 19. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Von Wagner. 17—22 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 7. April. Sondermiete „Zeittheater". 5. Vorstellung der Abteilung II. **Amnestie.** Schauspiel von Finkenburg. 20 bis 22 Uhr. Kein Kartenverkauf!

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 30. März. ★ . . . **Vater sein dagegen sehr!** Komödie von Carpenter 19½ bis nach 21½ Uhr. (4.10 ℳ).

Sonntag, 6. April. ★ Zum ersten Mal: **Der Mann, der seinen Namen änderte.** Schauspiel von Wallace. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 ℳ).

Die 8. Rate (April) für Platzmiete kann vom 1. bis 4. April an der Tageskasse des Landestheaters einbezahlt werden. Ab 5. April erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 50 Pfennig.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Bad. Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

J. PETRY Wwe.
Juwelier Kaiserstr. 102
Tradition seit 1846. Absolute Reellität. Juwelen / Gold- u. Modeschmuck / Optima-uhren / Silberwaren / Tafelgeräte / Bestecke
Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen Steige.

Als Geschenk zum Osterfeste
ist ein
Junker & Ruh-Gasherd
wohl das Beste.
KARL HAUG Karlstraße 28

Erstklassige Marken-Fahrräder
auf Teilzahlung.
Bestandteile u. Zubehörden
Reparaturen.
M. Ebert, Karlstr. 45

Klubmöbel mit Leder- u. Stoffbezug
Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln.
E. Schütz Kaiserstr. 227 Telefon 2498.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz.
Flügel und Pianinos:
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat.
Baden-Baden, Langestraße 40
Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten
Reparaturen sofort

Eingang der *Frühjahrs-Neuheiten*
in modernsten Seidenstoffen aller Art
M. Jacob, Karlstrasse 17 1 Treppe hoch, neben Moninger

Portiere-Garnituren
Messing, Holz, von Mk. 1.[illegible]0 an sowie sämtliche Zubehörteile.
J. BÄHR, Eisenwaren, Waldstr. 51, Tel. 5249

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Zum Klubkampf K.S.V. — Neptun Karlsruhe.

Wer gewinnt am Sonntag im städtischen Vierordtsbad?

Der Klub-Wettkampf zwischen dem Karlsruher Schwimmverein und dem Schwimmverein Neptun-Karlsruhe, der am Sonntag, den 30. März, nachmittags ¼4 Uhr, in der Schwimmhalle des städtischen Vierordtsbades in der Ettlingerstraße stattfindet, steht im Mittelpunkt des Interesses der sonntäglichen sportlichen Veranstaltungen in der badischen Landeshauptstadt. Nach langer Zeit kämpfen zum ersten Male die beiden Vereine mit ihrem besten Schwimmermaterial in friedlichem Wettstreit miteinander, um die Palme des Sieges. Die 4 Staffelkämpfe und das Wasserballspiel der beiden Vereine werden den Zuschauern spannende Kämpfe bieten, da in beiden Vereinsmannschaften ausgezeichneter Nachwuchs vorhanden ist. Aber auch die Rahmenkämpfe bringen eine Fülle von Darbietungen der beiden Karlsruher Schwimmvereine, die allein schon einen Besuch des Klub-Wettkampfes lohnen. So werden die Damenabteilungen eine Damen-Bruststaffel und eine Damen-Lagenstaffel schwimmen, die erneut den Beweis erbringen werden, daß gerade der Schwimmsport für das weibliche Geschlecht in hygienischer Hinsicht besonders geeignet ist. Besonderes Interesse dürften die Rettungsvorführungen des Karlsruher Schwimmvereins finden. Eine Knaben-Lagenstaffel des Karlsruher Schwimmvereins, eine Lagen-Freistilstaffel des Neptun und ein Wasserball-Wettspiel kombinierter Mannschaften beider Vereine bilden den Abschluß der schwimmsportlichen Vorführungen, die einen würdigen Auftakt der Karlsruher Schwimmsportzeit 1930 bedeuten dürften. Bei dem zu erwartenden starken Besuch wird empfohlen, sich die Eintrittskarten rechtzeitig im Vorverkauf an der Kasse des städtischen Viertordisbades zu sichern.

*

△ **Der Frühjahrswaldlauf des Kraichturngaues,** der am kommenden Sonntag zur Durchführung kommt, zeigt ein sehr gutes Meldeergebnis. 260 Turner mit 30 Mannschaften in 6 Leistungsklassen. Die Strecken betragen 1500 bis 3000 Meter und 5000 Mtr. Obergrombach ist bekannt als ein herrlicher Ausflugsort, und hat man gerade dieses Mal ein besonders malerisch schön gelegenes Gelände gewählt, um den vielen zu erwartenden Zuschauern auch landschaftlich etwas zu bieten. Der Start ist auf 3 Uhr festgesetzt.

*

Zwischen Deutschland und Spanien wurde für den 19. September ein Länderkampf der Amateurboxer nach München vereinbart.

Lewald über die Einigung.

„Die wichtigsten Wünsche sind endlich erfüllt." / Der Sinn der Arbeitsgemeinschaft im deutschen Sport.

Exzellenz Lewald, der Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen (DRL.), begrüßt die zwischen der Deutschen Turnerschaft (DT.) und den Sportverbänden zustande gekommene Einigung mit folgenden Worten:

„Die zwischen der Deutschen Turnerschaft und den deutschen Sportverbänden gepflogenen Verhandlungen haben zu dem erwarteten erfreulichen Ergebnis von geschichtlicher Tragweite des gegenwärtigen Vertrauens geführt. Mit ihnen haben sich die wichtigsten Wünsche erfüllt, die auf eine Geschlossenheit der deutschen Turn- und Sportbewegung hinzielen, Wünsche, für die die Gründung und das Bestehen, sowie das Wirken des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen ein seit langem sichtbarer Ausdruck sind. Das in vieljähriger, gemeinsamer Arbeit gewonnene Vertrauen, die Bemühungen von Adenauer, Pellengahr, Schmidt-Ott, Berger und Diem um die Herstellung einer festen Einigkeit, haben ihren schönsten Lohn gefunden. Die beauftragten Führer der deutschen Turn- und Sportverbände haben nach sicherlich nicht leichten Verhandlungen den Weg zu gemeinsamer Arbeit gewiesen. Sie haben die Verwaltungsformen geschaffen, in denen von jetzt ab die Hauptzweige volkstümlicher Leibesübung gemeinschaftlich und einheitlich überwacht und gefördert werden. Zwischen den Turn- und Sportverbänden und -vereinen besteht keine Trennungslinie mehr. Das Wichtigste ist erreicht: sie können miteinander spielen und kämpfen, sich gegenseitig noch weiter kennen lernen und fördern und so mit gesammelter Kraft die Bewegung vorwärts tragen.

Ich bin sicher, daß, nachdem soeben der Weg von den Führern gefunden ist, die Anhänger der beteiligten Verbände, vor allem die turn- und sportfreudige Jugend, begeistert folgen werden. Allen Männern, die am Zustandekommen dieser neuen Einigkeit mitgewirkt haben, gebührt der Dank nicht nur ihrer Verbände, sondern des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, ja des ganzen deutschen Vaterlandes. Dank aber auch den beteiligten Verbänden, welche gleichen Willens sind, den Streit zu begraben und den Wegen der Führer zu folgen."

*

Nach einem neuerlichen Beschluß des D.F.V. sollen die Spiele gegen Profimannschaften nur dann genehmigt werden, wenn sie der einzelne Landesverband befürwortet hat, wobei einem Verein nur ein Spiel zugestanden werden wird.

Standard-Bestimmungen für Athletik-Länderkämpfe.

Italien und Ungarn beantragen einheitliches Programm und feste Wertung.

Der am 20. bis 21. Mai in Berlin tagende internationale Athletik-Kongreß wird sich mit einem Antrage von Italien und Ungarn zu befassen haben, alle Länderkämpfe nach einem einheitlichen Programm durchzuführen und eine einheitliche Punktwertung für Länderkämpfe zu schaffen.

Da Frankreich eine Unterstützung des Antrags zugesagt hat und Deutschland gleichfalls für Standard-Bestimmungen eintreten dürfte, ist mit der Annahme des Antrags zu rechnen. Eine gleichmäßige Regelung wäre aus Zweckmäßigkeitsgründen sehr wünschenswert, da die jetzige Form der Regelung von Verband zu Verband ihre Nachteile hat. Bekanntlich ist der für dieses Jahr vorgesehene Länderkampf Deutschland—Schweden gescheitert, weil keine Verständigung über die Konkurrenzen zu erzielen war. England, das bei seinen Länderkämpfen die Yards-Strecken und Staffelkämpfe bevorzugt, wird sich dann gleichfalls nach den internationalen Bestimmungen zu richten haben.

Neue deutsche Wasserballsieben probt.

Am 13. April finden in Magdeburg unter Leitung des Wasserball-Obmannes Dr. Nußbaum Uebungsspiele der neuformierten deutschen Wasserball-Nationalmannschaft statt. Neben den hierfür vorgesehenen Spielern will man auch anderen Talenten Gelegenheit zum Ueben geben; eingeladen wurden deshalb noch: Wolff-Annaberg, Schwarz-Darmstadt, Gebert-Hellas Magdeburg, Schneider-Duisburg, Schulze und Schäfer-Magdeburg 96.

*

Seinen 12. K.-o.-Sieg konnte Primo Carnera in Cansas City feiern, wo er am Mittwoch George Trafton, einen wenig bekannten Boxer, nach 54 Sekunden für die Zeit zu Boden schickte.

*

Das Fußball-Länderspiel Deutschland—Schweiz, das am 4. Mai in Zürich stattfindet, wird von Ruos-England geschiedsrichtert werden.

Das neue BMW.-Kabriolett.

Der Kleinwagen ist schon in der kurzen Zeit seiner Existenz ein gewohnter Bestandteil unseres Straßenbildes geworden. Das Vorurteil der Kraftfahrer gegen das Kleinauto ist einer Bewunderung für diesen leistungsfähigen Gebrauchswagen gewichen, da er seine Fähigkeiten in vielen Prüfungsfahrten bewiesen hat. In seiner neuesten Form, als Kabriolett, wie es die Bayerischen Motoren-Werke in vollendeter Form herausbringen, hat er sich neuerdings auch die Herzen der Damen erobert, die sich gerne diesem reisenden und handlichen Fahrzeug anvertrauen. Mit wenigen Handgriffen ist das Dach rückklappbar oder zu schließen, wie es die Witterung eben erfordert. Der zuverlässige, vielerprobte Vierzylinder-BMW.-Motor bringt seine Fahrerin nicht in Verlegenheit, an Anzugs- und Beschleunigungsvermögen tut er es manchem seiner Kameraden aus den größeren Klassen gleich und am Berg leistet er Erstaunliches. Dabei gewährt der kleine BMW.-Wagen die größtmögliche Fahrsicherheit, infolge seiner außerordentlich guten Straßenlage, unterstützt durch die mit Bosch-Stoßdämpfern versehenen Federn, deren hintere in Gummi gebettet sind. Alles an diesem Wagen ist auf Sicherheit und Handlichkeit eingestellt.

Bayerische Motoren-Werke-A.-G., Zweigniederlassung Eisenach. Verkauf in Karlsruhe durch: Walter Hertenstein, Bahnhofstraße 13, Tel. 6830.

EXTRA-ANGEBOT

in

Herren-Hüten

Nur moderne Frühjahrsware (keine Winterhüte) in 6 verschiedenen Farben

NUR Mk. 3.80

Nagel Nachf.

Kaiserstraße 116.

Neu! KARLSRUHE, Kriegsstraße 25

Wir haben unsere Ausstellung erweitert durch eine Sonder-Abteilung:

Moderne, einfache Serien-Zimmer

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer

billig und formschön

MÖBEL FABRIK

Für Qualität bürgt der Ruf unserer Firma

GEBR. HIMMELHEBER AG.

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Immobilien

Garten

in Ettlingen, üb. 23 ar mit über 90 tragbaren Obstbäumen, Riegelfachw.-Hütte, leicht als Wochenendh herzurst., preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. M 6308a an die Badische Presse. Vermittlung zwecklos.

Geräum., herrschaftl.

Einfamilienhaus

Schwarzwaldluftkurort (Bahnstation) nahe Freiburg i. Br., vielseitig verwendb., auch als Ruhesitz, wegen Wegzug v. Eigentümer preiswert zu verkauf. Angeb. u. Nr. P6346a an die Bad. Presse.

Kleineres

Gasthaus

in schöner Lage des Schwarzwaldes, möglichst am Fremdenverkehr zu pachten od. kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. H6114a an die Badische Presse.

Hühner-Farm

eigen. Boden, gut eingerichtet, 8 Minuten v. Straßenbahn entfernt, Stadtnähe, billig zu verkaufen. Offert. unt. Q3691 an Bad. Presse.

Ich verkaufe mein

Gemischtwaren-Geschäft

Umsatz ℳ 50 000.—, bei einem Warenlager von ℳ 8000—12 000.—. Haus in gutem Zustande, 6 Zimmerwohnung frei. Keine Gemeindeumlagen. Interessenten mit ℳ 10 000 bis 15 000.— Anzahlung wollen sich melden:

Joh. Friedr. Gröber,

Mundelfingen/Baden.

Zu verpachten

ca. 5 ha

Gelände

größtenteils Moorboden für Gärtnereibetrieb oder Hühnerfarm geeignet. — Angebote u. Nr. D6336a an die Badische Presse erbeten.

Bauplätze und Einfam.-Häuser (6278a)

am badischen Bodenseeufer, in einem sehr schön gelegenen Kurort, zu verkaufen.

A. Ruß, Hagnau a. Bodensee.

Staufen i. Br.

in schöner Lage, am Eingang ins Münstertal gelegen, mit prächtiger Aussicht auf das Gebirge, ist ein

Einfamilien-Haus

herrschaftl. eingerichtet, m. 7 geräum. Zimm., 2 Mans., Terrasse, el. Licht, Zentralheizung sowie Garten, preisw. sofort zu vermiet. od. zu verkaufen. (6285a)

Nähere Auskt. erteilt Baumeist. Jos. Wehrle Staufen.

Kapitalien

Gesucht für sofort

300 Mark. Am 1. Mai mit 100 Mk. Vergütig. zurück. Gute Möbel- u. Rentensicherheit vorhd. Streng reell. Offert. u. T3619 an Bad. Presse.

Bau-Spar-Brief

der Gemeinsch. der Freunde Wüstenrot über 30 000 ℳ sofort zu verkauf. Angeb. u. C6317a a. d. Bad. Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. März 1930.

Osterreise mit der Sonntagsrückfahrkarte.

Verlängerte Gültigkeitsdauer.

Die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Ostern ist erweitert, sodaß eine Osterreise über die Tage zwischen Gründonnerstag und Dienstag nach Ostern ausgedehnt werden kann. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten zur Hinfahrt am Gründonnerstag den 17. April, ab 12 Uhr, sowie vom Karfreitag den 18. April bis zum Ostermontag den 21. April unbeschränkt. Zur Rückfahrt berechtigen sie am Karfreitag, am Ostersamstag nur bis 9 Uhr, am Ostersonntag und Ostermontag sowie am Dienstag nach Ostern bis 9 Uhr.

Zur Rückfahrt am Samstag und Dienstag können alle Züge benützt werden, die die Zielstation, nach der die Sonntagsrückfahrkarte gelöst wurde, bis 9 Uhr verlassen. Dieser Zeitpunkt ist auch maßgebend für die Rückfahrt von Zwischenstationen aus.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung

vom 27. März 1930.

Ergänzung des Bürgerausschusses und städtischer Ausschüsse. Als Nachfolger des von hier nach Konstanz versetzten Herrn Oberpostrats Jakob Goll rückt mit Amtsdauer bis zu den nächsten ordentlichen Gemeindewahlen (November 1930) der nächste der Wahlvorschlagsliste der Deutschnationalen Volkspartei angehörende Bewerber, Herr Hermann Gattner, Finanzobersekretär, als Stadtverordneter nach.

Anstelle des von hier scheidenden Herrn Professors Hans Freese wird Herr Professor Otto Ernst Schweizer, Lehrer der Architekturwissenschaft an der Technischen Hochschule, als Mitglied des Künstlerischen Beirats für die Stadterweiterung berufen.

Förderung des Wohnungsbaues 1930. Für die Herstellung von Wohnungsneubauten wird die geldliche Förderung weiterer Bauvorhaben genehmigt. Es handelt sich um 3 Stockwerks-, 3 Flachbauten und einen Stockaufbau. Vier dieser Neubauten erhalten Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 93 500 RM sowie Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag von zusammen 195 000 RM; für die übrigen 3 Neubauten werden nur Zinsbeihilfen aus einem Gesamtförderungsbetrag von 40 000 RM beansprucht. Insgesamt werden 25 Wohnungen (2 Zwei-, 10 Drei-, 6 Vier- und 7 Fünfzimmerwohnungen) errichtet. Die Neubauten liegen an der Beiertheimer Allee, Bahnhof- und Adlerstraße sowie in den Stadtteilen Rintheim und Bulach.

Stadtgartenkonzerte. Der Austeiler für die Konzerte im Stadtgarten in der Zeit vom 1. April bis 12. Oktober 1930 wird genehmigt.

Wohlfahrtsveranstaltung. Dem Evangelischen Jugend- und Wahlfahrtsdienst hier wird der mittlere und östliche Raum der städtischen Ausstellungshalle zur Abhaltung einer Wohlfahrtsausstellung „Mutter und Kind" auf Samstag, den 10., und Sonntag, den 11. Mai d. J., mietweise überlassen.

Verlegung von Gehwehplatten. Das Verlegen der Gehwegplatten im Rechnungsjahr 1930 wird an zwei hiesige Firmen vergeben.

Sachbeschädigung. Gegen unbekannte Täter, die kürzlich nächtlicherweile in die Festhalle- und Stadtgartenwirtschaft sowie in das Vierordtbad eingedrungen sind und dort neben kleineren Diebstählen auch Gebäude- und Sachschäden verübt haben, wird Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt.

*

× **Das Forsthaus im Hardtwald: Ersatz für Waldwirtschaft Stutensee?** Wie uns vom Verkehrsverein mitgeteilt wird, besteht die Absicht, in dem auf dem Wege vom Blankenlocher Bahnhof nach Eggenstein liegenden Forsthaus ein Kaffeerestaurant mit Bierausschank einzurichten. Bekanntlich wurde vor kurzem der Wirtschaftsbetrieb in der Waldwirtschaft Stutensee eingestellt, ohne daß bisher an anderer Stelle Ersatz geschaffen worden wäre. Nun liegt es aber im Interesse der Fremden, der Nah-Ausflügler und aller Sonntagsspaziergänger, besonders auch der Karlsruher Einwohnerschaft, die namentlich in der besseren Jahreszeit mit Vorliebe den Hardtwald aufsuchen, daß wiederum an einer schön gelegenen Stelle im Walde eine Erfrischungsstätte eingerichtet wird, wo man sich nach kürzerem oder längeren Spaziergange stärken, erholen und unterhalten kann. Dafür bietet das erwähnte Forsthaus die besten Voraussetzungen, es liegt idyllisch am Rande des Waldes und kann zur Sommerszeit zu einer Gartenwirtschaft erweitert werden. Außerdem wird der Weg von Blankenloch nach Eggenstein sehr viel begangen, und in seiner unmittelbaren Nähe befindet sich ein größerer Sportplatz, sodaß ein guter Besuch zu erwarten sein wird. Das Forsthaus wurde kürzlich von privater Seite käuflich erworben und auch Verhandlungen mit einer hiesigen Brauerei zwecks Einrichtung des Restaurationsbetriebs sind bereits im Gange. Es wäre zu wünschen, daß die Eingaben an das Forstamt Hardt — die auch der Verkehrsverein Karlsruhe nachdrücklich befürwortet hat — wohlwollend geprüft und mit der Erteilung der Genehmigung in Bälde auch die berechtigten Wünsche der Oeffentlichkeit erfüllt würden.

≡ **Vortragsabend in der Stadtkirche.** Die kirchl.-positive Vereinigung hatte wiederum, wie in jeder Passionszeit, die Gemeinde zu einem Vortrag eingeladen. Herr Pfarrer Koch aus Achern führte die Hörer in eine Stunde stiller Besinnlichkeit, die recht vorbereitet war durch das von Kirchenmusikdirektor H. Vogel meisterhaft gespielte Präludium „O Welt ich muß dich lassen" von Brahms, sowie durch den von der Gemeinde gesungenen Choral „O Welt, sieh hier dein Leben". So wie zur Zeit des Urchristentums, so muß auch heute noch das Kreuz der Mittelpunkt religiösen Denkens sein. Durch alle Menschheitsreligionen geht die Sehnsucht nach Erlösung hindurch; allein auf dem Boden des Christentums ist die Erlösungstat geschehen; Karfreitag feiern, heißt die Tatsache feiern, daß in Jesus die Brücke aus der Ewigkeit in die Zeit geschlagen ist. Die Erkenntnis dessen soll uns bewahren vor zwei Irrwegen: den Irrweg der mystischen Versenkung, da der Mensch glaubt, in sich selbst die Verbindung mit Gott erreichen zu können; den Irrweg der Selbsterlösung, da der Mensch versucht, von sich aus die Brücke in die Ewigkeit zu schlagen. Moralische Arbeit an sich hat noch nie zum Ziele geführte, und wir Menschen sind nie ein Teil von Gott, sondern sind von Gott Abgefallene. Der Weg zu Gott ist nicht der Weg zur Selbsterlösung, noch der der mystischen Versenkung, sondern allein der Weg zur Gnade. Jesus hat das für uns getan, was keiner von uns tun konnte. „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit sich selbst." Das Kreuz von Golgatha ist der Ort, da der große Riß zwischen Gott und der Menschheit geschlossen wird. Für die Wahrheit dieser Tatsache gibt es nur einen Beweis: den Erfahrungsbeweis unzähliger Christen. Für diese Tatsache aber hat nur der Verständnis, der Gott einmal in seinem Gewissen erlebt hat. Für den ist die Botschaft vom Kreuz dann aber auch eine Gotteskraft. — Mit Gebet und Choral schloß der Vortragsabend. Mit den schlichten Ausführungen, die tief in der Schrift wurzelten, hat der Vortragende seinen Hörern einen wertvollen Dienst getan. Epk.

Evang. Kindergärtnerinnen-Seminar in Karlsruhe. Am Donnerstag, den 27. März, fand wieder die staatliche Prüfung im Kindergärtnerinnen-Seminar ihren Abschluß. Dieselbe zieht sich mit ihren verschiedenen Teilen: praktische, schriftliche, Religionsprüfung und dann dem letzten Examenstag, der die wissenschaftliche und technische Prüfung einschließt, durch 14 Tage hin. Umso erfreulicher war dann das Ergebnis. Der Prüfungsausschuß, zu dem außer dem Lehrerkollegium auch Herr Medizinalrat Dr. Schönla als Vertreter des Ministeriums des Innern gehörte, konnte in seiner Schlußkonferenz feststellen, daß die Leistungen in allen Fächern gute gewesen sind, und der Vorsitzende, Herr Ministerialrat Nerz, als Vertreter des Unterrichts-Ministeriums machte mit warmen anerkennenden Worten den 23 Prüflingen die erfreuende Mitteilung, daß sie allesamt bestanden und damit das Recht erworben haben, sich „staatlich geprüfte und anerkannte Kindergärtnerinnen" zu nennen. Um immer wiederkehrenden Irrtümern vorzubeugen, sei deutlich darauf hingewiesen, daß es in Karlsruhe nur zwei staatlich anerkannte Kindergärtnerinnen-Seminare gibt, ein evangelisches und ein katholisches. Auskunft über Kindergärtnerinnen-Seminar, Vorseminar und Kinderpflegerinnenschule erteilt: Diakonissenhaus Bethlehem, Erbprinzenstr. 12.

Der Kampf gegen die Rundfunkstörungen.

Das Ergebnis der Rundfrage der Karlsruher Oberpostdirektion. — Die Bekämpfung der Radiostörer.

Der Kampf gegen die Rundfunkstörer wird, wie in fast allen deutschen Städten, so auch in der badischen Landeshauptstadt, in der letzten Zeit mit großer Energie geführt. Besonders anerkennenswert ist es, daß sich jetzt auch die Reichspost in jeder Weise bemüht, die Rundfunkstörungen nach Möglichkeit abzustellen; vor einigen Wochen erhielt bekanntlich jeder Karlsruher Rundfunkhörer eine vorgedruckte Karte zugestellt, auf der er die Post benachrichtigen sollte, in welcher Art und Weise er bei seinem Radioempfang Störungen zu verzeichnen habe.

Wie wir erfahren, ist von seiten der Karlsruher Rundfunkteilnehmer die lebhafte Interessennahme der Reichspost dankbar begrüßt worden, und es hat der weitaus größte Prozentsatz der Hörer in Karlsruhe, wie übrigens auch in anderen badischen Städten, geantwortet bezw. ziemlich genaue Angaben über die Funkstörungen in dem betreffenden Empfangsbereich geliefert. Leider ist es zurzeit noch nicht möglich, zahlenmäßige Ergebnisse der Rundfrage zu erhalten; das eingegangene Postkartenmaterial ist zunächst zur Oberpostdirektion Stuttgart gewandert und wird von hier vorschriftsgemäß zur Reichspoststelle nach Berlin gesandt, wo dann das gesamte eingegangene Material aus den deutschen Städten und Gemeinden gesichtet und durchgeprüft werden wird, damit sich die Reichspost und die Deutsche Rundfunkgesellschaft ein Bild darüber zu machen vermag, wo und wann und in welcher Art die Hauptstörungen auftreten und wie ihre Bekämpfung am zweckmäßigsten vorgenommen werden kann.

Aus den von den Karlsruher Hörern an die Reichspost gegebenen Mitteilungen ist zu ersehen, daß ein nur verhältnismäßig kleiner Teil der Rundfunkempfänger einen wirklich ganz einwandfreien und völlig störungsfreien Empfang berichten konnte. Schätzungsweise haben etwa 25—30 Prozent der Karlsruher Rundfunkempfänger einen vollkommen oder nahezu störungsfreien Empfang.

Mehr als 70 Prozent der Karlsruher Rundfunkhörer verzeichnen eine Beeinträchtigung ihres Empfangs durch Rückkoppler, Elektromotore und Hochfrequenzgeräte.

Die Störungen durch die elektrische Straßenbahn sind geringfügig; Störungen durch Rückkoppler sind beträchtlich; weitaus die meisten und schwersten Störungen werden durch die Hochfrequenzapparate verursacht. Diese Art von Störungen ist sogar zurzeit noch im Steigen begriffen, da der Gebrauch von Frequenzapparaten in den Haushaltungen und Wohnungen immer wächst und bisher nur ein Teil der verwendeten Apparate Störungsbeseitigungsmittel aufweist. Bestimmte Straßenzüge verzeichnen gegenüber anderen weniger Störungen, doch läßt sich hier keineswegs behaupten, daß etwa vom Hauptverkehr abgelegenere Gegenden in der Stadt geringere Störungsgebiete sind; denn auch in einer ruhigen Wohngegend vermag irgend ein einziger Bewohner, der einen Hochfrequenzapparat ohne Störungsbeseitigungsmittel in Anwendung hat, einen beträchtlichen Kreis von Radioempfängern zu stören.

Die Karlsruher Oberpostdirektion erhält natürlich täglich zahlreiche mündliche und schriftliche Beschwerden wegen der Radiostörungen und die Beschwerdesteller glauben ein Anrecht zu haben, die Post für Abstellung der Störungen zu verpflichten bezw. sie zur Verantwortung ziehen zu können. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß der Rundfunkhörer keine Ansprüche an Post oder an die Sendegesellschaft auf Lieferung von störungsfreien Empfang hat. Es gibt gegenwärtig einerseits immer noch keine technische Möglichkeit, etwa durch Peilen einen Rundfunkstörenfried einwandfrei ausfindig zu machen, andererseits besitzt die Reichspost vorläufig noch kein Recht, ohne weiteres durch ihre Beamte in die Wohnung eines bestimmten oder vermeintlichen Störers einzudringen oder ihn zum Einbau von unter Umständen recht kostspieligen Störungsbeseitigungsmitteln zu zwingen. Immerhin darf zuversichtlich gehofft werden, daß in Bälde eine reichsgesetzliche Regelung erfolgt, wonach neu in den Handel gelangende Hochfrequenzapparate eine Störungsbeseitigungsvorrichtung aufweisen müssen, bezw., daß von solchen Personen, die Heilapparate und dergleichen in Benützung haben, eine Störungsbeseitigungsvorrichtung verwendet werden muß.

Vorläufig ist es ratsam, daß sich Rundfunkhörer einer bestimmten Gegend, die gemeinsam von einem bestimmten Störer in ihrem Radioempfang beeinträchtigt werden, zusammenschließen, die Art und Zeit der Störung feststellen und durch gegenseitige Prüfungen des Empfanges herausfinden, in welchem Hause bezw. in welcher Wohnung die Störungsquelle mit höchster Wahrscheinlichkeit vorhanden ist; alsdann erscheint es empfehlenswert, die „Funkhilfe" sowie die Post von den inzwischen gesammelten Erfahrungen zu verständigen. Die Funkhilfe wird dann in Gemeinschaft mit der Post bestrebt sein, die weiteren Schritte zu unternehmen, um den Störer einwandfrei festzustellen und ihn auf Grund der bisher bestehenden Bestimmungen zur Unterlassung der Störungen aufzufordern. Haben diese Ermahnungen keinen Erfolg, so steht es den Rundfunkhörern frei, möglichst gemeinsam gegen den Störer eine Klage zu erheben, und es darf angesichts bereits ergangener Urteile angenommen werden, daß der Rundfunkstörer von Gerichtswegen zur Unterlassung der Störungen gezwungen wird.

Gegen die Rundfunkstörer kann somit am geeignetsten und mit der größten Aussicht auf Erfolg nur in gemeinsamer Weise durch eine Gruppe von im Empfang gestörter Hörer, allerdings mit Unterstützung der Funkhilfe und der Post, eingeschritten werden. Dieses immerhin etwas umständliche Vorgehen ist leider nicht zu umgehen. Wenn auch die Funkhilfe, die Reichspost und etwaige Funkhändler das Vorgehen gegen die Störer unterstützen, so erscheint es doch als ein Mangel, daß es bisher keine Zentralstelle gibt, die an dem Wohl und Wehe des Rundfunks und seiner Hörer in dieser Richtung interessiert ist. Wenn man in dieser Beziehung einmal Amerika betrachtet, wo der Rundfunk eine viel größere Verbreitung gefunden hat, so muß gesagt werden, daß man dort wenig Plagen über Störungen vernimmt, wenigstens im Verhältnis zur großen Hörerzahl. Die Ursache liegt nicht darin, weil man dort weniger Motoren während der Sendezeiten laufen läßt, oder Hochfrequenzheilgeräte unbekannt sind, sondern sie ist ganz einfach darin zu suchen, daß auftretende Störungen von den Hörern einer Zentralstelle angemeldet werden, die sofort ihren Störungstrupp zur Feststellung der Herkunft und zur Abstellung der Störung ausschickt.

Feststeht, daß der Sendegesellschaft und der Reichspost durch die immerwährenden Störungen Ausfälle entstehen, dann nämlich, wenn der erboste Hörer seine Anlage abmeldet oder Dritten von den bei ihm herrschenden Störungen Mitteilung macht, und diese dann von einer eventuell beabsichtigten Teilnahme am Rundfunk Abstand nehmen. Ein Rückgang oder schon eine Stagnation in den Teilnehmerzahlen trifft letzten Endes wieder den Funkhandel und die Funkindustrie. Schließlich aber geht die Auswirkung noch weiter; denn am Wohl und Wehe von Industrie und Handel ist wieder das Reich als Steuereinnehmer interessiert. Kräftige Zusammenarbeit aller Kreise ist daher notwendig in dem Kampfe gegen die Rundfunkstörungen, und von einer Stelle muß eine wirkungsvolle Initiative ergriffen werden.

Karlsruher Schwurgericht.

Der Schwurgerichts-Prozeß gegen Dr. Schmich wegen Beleidigung des Richterstandes.

Karlsruhe, 28. März. Am zweiten Verhandlungstag, Freitag, des Schwurgerichts in dem Beleidigungsprozeß gegen den früheren Professor Dr. Schmich wurde in die Beweisaufnahme eingetreten und als erster Zeuge Professor Dr. Hoche aus Freiburg gehört, der seiner Zeit in dem Prozeß vor der Strafkammer Konstanz gegen Dr. Schmich als Sachverständiger gehört worden war. Der Sachverständige erklärte, er habe bei Dr. Schmich eine Reihe seelischer Anomalien feststellen können, die Voraussetzungen des § 51 seien aber nicht gegeben. Die damalige Hauptzeugin sei ein in den Entwicklungsjahren stehendes, etwas phantastisches und zu Erfindungen geneigtes Mädchen, dessen Aussagen vorsichtig zu werten seien. Dr. Hoche führte weiter aus, es könne die Möglichkeit vorliegen, daß die Aussagen des Mädchens keinen tatsächlichen Hintergrund hätten.

Ein weiterer Zeuge, Professor Eichhorn-Konstanz, ein Berufskollege des Angeklagten, erklärte, er sei damals verwundert gewesen, über die Anschuldigungen gegen Dr. Schmich zu hören. Die, Schmich vorgeworfenen Verfehlungen habe er diesem nicht zugetraut. In Kollegenkreisen sei man geteilter Ansicht gewesen.

Rechtsanwalt Schreiber, der Dr. Schmich am 11. Januar 1912 vor der Strafkammer Konstanz verteidigte, erklärte, er habe damals den Eindruck gehabt, daß der Vorsitzende von vornherein von der Schuld des Angeklagten überzeugt war und kein Interesse hatte, die vielen Entlastungs- und Leumundszeugen zu hören. Die Hauptzeugin sei ihm (Schreiber) phantastisch erschienen.

In der am Freitag fortgesetzten Beweisaufnahme wurde auch Landgerichtspräsident a. D. Dr. Kempf-Karlsruhe gehört, der im Jahre 1912 in Konstanz Erster Staatsanwalt war und die Vernehmungen im Falle Dr. Schmich in Donaueschingen vornahm. Dr. Kempf erklärte, er sei überzeugt gewesen, daß das Mädchen, die Schülerin Dr. Schmichs, die Wahrheit gesagt habe. Einzelheiten wurden jedoch nicht erörtert.

Verwendet einheimisches Holz.

Die Lage der heimischen Wald- und Holzwirtschaft hat sich im Laufe der letzten Jahre in höchst bedenklichem Maße verschlechtert. Als Ursache für die gegenwärtigen, schwierigen Verhältnisse sind die Absatzstockungen für Rundholz und Schnittwaren zu erblicken, die in der Hauptsache auf die zunehmende Verwendung ausländischen Holzes am öffentlichen und privaten Baumarkt zurückzuführen sind. So sind beispielsweise 1928 fast 19 Millionen Festmeter ausländischen Holzes nach Deutschland eingeführt worden, während in den Vorkriegsjahren, also in Zeiten wirtschaftlicher Blüte Deutschlands, jährlich durchschnittlich 13—14 Millionen Festmeter zur Einfuhr gekommen sind.

Die deutsche Eigenart, ausländische Waren den heimischen Erzeugnissen vorzuziehen, hat sich bezüglich des Rohstoffes Holz in ganz bedenklichem Umfang ausgebreitet. Es sei nur erinnert an die zunehmende Verwendung von Pitchpine und Oregonpine für den Belag der Fußböden. Dabei ist der deutsche Buchenparkettboden haltbarer und nicht teuer; auch sind unsere Tannenriemen dem fettarmen porösen und weichen Oregonpine in Bezug auf Zähigkeit und Festigkeit unstreitbar überlegen. Für Fensterrahmen und Türen wird bei Neubauten heute häufig die Verwendung von amerikanischem Holz vorgeschrieben, obgleich unsere Kiefer die gleichen Dienste leistet. Millionenbeträge werden so ins Ausland abgeführt, während die heimische Holzindustrie und die Waldwirtschaft ihre Erzeugnisse nur unbefriedigend absetzen können, und unsere Sägewerke zu Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen gezwungen sind.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 27. März: Ernst Fritz, Ehemann, 59 Jahre alt, Schuhmachermeister; Friederike Bauer, 53 Jahre alt, Ehefrau von Karl Bauer, Sattler; Annemarie Koblbecker, 30 Min alt, Vater: Adelfried Kohlbecker, Kaufmann; Leopold Bisel, 9 Monate alt, Vater: Leopold Bisel, Kanzleisekretär; Anton Vogel, Ehemann, 67 Jahre alt, Stadtgartenarbeiter. 28. März: Anna Sommer, 35 Jahre alt, Ehefrau von Georg Sommer, Gewerkschaftssekretär.

Voranzeigen der Veranstalter.

Wissenschaftliche Handlesekunst. Wir weisen auf den heute Samstag abend im Institut für Menschenkunde im Seitenbau der Hochschule für Musik stattfindenden Vortrag von E. Ißberner-Haldane, dem Begründer der neueren Chirologie hin. Daß diese Wissenschaft durchaus ernst zu nehmen ist, geht schon daraus hervor, daß im Mittelalter alle Universitäten Chirologie lehrten und daß noch Schiller in Jena Vorlesungen darüber hielt. Ißberner-Haldane, von Geburt Australier, ein Kenner aller fünf Welterteile, ist als wissenschaftlicher Neubegründer anerkannt. Vorverkauf bei A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz.

≡ **Händel-Morgenfeier.** In der 3. Musikalischen Morgenfeier des Bad. Kammerorchesters, welche am Sonntag, den 30. März, stattfinden wird, kommt die Kantate „Dalla guerra amorosa" für Bariton und bezifferten Baß von G. Fr. Händel zur Aufführung, für welche sich die Hochschullehrer, Kammersänger Jan van Gorkom, und Georg Mantel, zur Verfügung gestellt haben.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Im Bestreben, seinen Mitgliedern auf allen Gebieten etwas zu bieten, veranstaltet im Rahmen seines Bildungsprogramms der Gewerkschaft der Angestellten, Ortsgruppe Karlsruhe, am Dienstag, 1. April, 20½ Uhr, im unteren Saal des Restaurant „Gold. Adler" einen Lichtbildervortrag „Mit Pickel und Seil in Schnee und Eis". Als Referent wurde Herr Ingenieur B. Gauske, Karlsruhe, gewonnen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

× **„Wie verbessere ich mein Schicksal".** Unter diesem Titel hält der bekannte Astrologe Dr. Wilh. von Offermann am Donnerstag, den 3. April, abends 8 Uhr, im Saal der „Vier Jahreszeiten" einen Vortrag über die Zusammenhänge zwischen Sternenlauf und Menschenschicksal. Dr. W. von Offermann, dem ein großer Ruf als guter Redner vorangeht, versteht es meisterhaft, das Publikum von Anfang bis zu Ende zu fesseln. Karten bei der Musikalienhandlung Müller, Kaiserstr.

Filmschau.

Die Residenz-Lichtspiele (Waldstraße) zeigen im neuen Doppelspielplan zwei hervorragende Qualitätsfilme: „Zwei Freunde" ist ein achtaktiger, mit Sensation, Humor und tiefer Dramatik ausgestatteter Großfilm, dem das Thema, Liebe und Freundschaft in ihrem menschlich höheren Zusammenklingen zugrunde liegt. Das ungewöhnlich spannende, romantische und dramatisch starke Geschehen und die auf höchster Stufe stehende regietechnische Leistung zeigen Bilder von seltener Eingängigkeit und unerhörter Spannung, die noch durch die hervorragende Darstellung erster Filmkräfte gesteigert wird. — Im zweiten Film: „Steckbrieflich verfolgt", spielt Clara Bow, die sich durch zahlreiche Lustspielfilme große Sympathien beim Publikum erworben hat, neben den übrigen Darstellern des unvergeßlichen Fliegerfilms „Wings" die Hauptrolle. Die dramatischen Vorgänge dieses hochinteressanten Kriminalfilms sind von dem „Wings"-Regisseur A. Wellmann mit atemraubender Realistik auf die Leinwand gebannt. Kulturfilm und Wochenschau vervollständigen das reiche Programm.

Gloria-Palast, am Rondellplatz, zeigt im neuen Spielplan einen glänzenden, selten schönen Film „Hochzeitsmarsch" von Erich von Stroheim. Die Hauptsache für Stroheim war der grandiose aufgebaute Hintergrund: das höfische Wien mit dem ganzen Pomp und Prunk, mit dem Stefansdom am Fronleichnamstag, mit Kaiser Franz Joseph persönlich, mit dem Fürstbischof und der Leibgarde und dem staunenden Volk vor dem Kirchenportal. Vieles ist genial, wie in jedem Film von Stroheim. Sein entschlossener Realismus ist manchmal großartig. Dieser unerhört begabte Regisseur ist gleichzeitig ein ausgezeichneter, motivoller, zurückhaltender Schauspieler. Er spielt den Lebenswürdigen Prinzen Rudi mit systematischer Noblesse und überlegenem Humor — mit warmblütig, echtem Gefühl. Seine Partnerin, die große Künstlerin Fay Wray, ist rührend im Ausdruck und in ihrem Kampf um ihre Liebe. Maude George spielt wundervoll die Rolle der Fürstin von Rauhenstein. Die große Fronleichnamsprozession vor dem Stephansdom in Wien, die einen der Höhepunkte des Films bildet, wurde in echten Farben photographiert.

Palast-Lichtspiele, Herrenstraße. Das neue Programm bringt einen Großfilm aus dem Leben der Artisten, mit wundervollen Original-Varieté-Aufnahmen. „Das Erlebnis einer Nacht", ein äußerst spannender Film von geradezu dämonischem Reiz zeigt in fesselnden Bildern, wohin die zügellose Leidenschaft eines Mannes sowie die Rache eines betrogenen Herzens führen können. Die Hauptrolle wird von Marcella Albani einer besonders rassigen, leidenschaftlichen Künstlerin gespielt. Als besondere Sensationsnummer tritt der Münchener Artist Jim Moran auf. Gleich mit seinem Film „Jim Morans närrische Wette" in jeder Vorstellung persönlich auf. Jim Moran ist in seiner Art ein unerreichter Artist, dessen Kletterkunststücke allgemeine Bewunderung erregen.

Frisoni's Gichtheiler gegen Rheuma Gicht Ischias
seit 40 Jahren nach wie vor das Beste
zu haben in allen Apotheken
Otto Frisoni & Co., G. m. b. H., Stuttgart 4
Acid. oxy-benz. puriss 8 %. Extr. Tang. off. comp. 7,3 %. Cimicifugin (Frisoni) 0,91 %.

Jugendwanderführer 1930.

Unter dem Leitwort „Männer der Heimat und wandernde Jugend“ ist dieser Tage der neue „Badische Jugendwanderführer 1930“ erschienen. Das textlich und technisch sehr gediegene ausgestattete Buch ist dem Gedenken an den 10jährige Gründungstag der badischen Jugendherbergen (25. April 1920) gewidmet.

Neben dem Verzeichnis der badischen Jugendherbergen, die zum Teil im Bild gezeigt werden, der Netzkarte, den Wanderplänen, der Literatur- und Kartenangabe, findet sich eine Reihe von Aufsätzen, die in ihrer kurzen und anregenden Fassung der wandernden Jugend wertvolle Kenntnisse aus der Wanderbewegung selbst, wie aus der badischen Heimat vermitteln. Dem Herausgeber des Führers, Oberregierungsrat Broßmer, ist es gelungen, für diese Beiträge einen Stab anerkannter Fachleute und Schriftsteller als Mitarbeiter zu gewinnen. Neben den bekannten Führern der badischen Jugendbewegung finden wir hier den Historiker der Karlsruher Hochschule, Professor Dr. Schnabel, mit einem Aufsatz über „Jugendherbergen und geschichtlichen Sinn“. Ueber die badischen Landessammlungen für Naturkunde berichten die Professoren Dr. Auerbach, Dr. Schwarzmann, Dr. Frentzen. Der Leiter der Karlsruher Landeswetterstelle, Dr. Schmidt, schreibt über die badische Landeswetterwarte. In Form eines Briefes befaßt sich der Spielleiter des Badischen Landestheaters, Dr. Landgrebe, mit dem Problem „Jugend und Theater“.

In dem Zyklus „Männer der Heimat“ erzählen u. a. Ministerialdirektor Dr. Fuchs von Tulla, dem Schöpfer der Rheinkorrektion, Dr. Valdenaire von Friedrich Weinbrenner, Hermann Stenz von Friedrich Ebert, Professor Dr. Oeftering von Grimmelshausen, Dr. Beringer-Mannheim von Hans Thoma, Direktor Auer-Freiburg von Hansjakob, Professor Dr. Sütterlin-Freiburg von J. P. Hebel, Direktor von Sallwürk von J. V. von Scheffel, und der Direktor der Badischen Musikhochschule, Franz Philipp, von Konradin Kreutzer.

Reisebriefkasten.

Anfrage 801: N. W. in N. Beabsichtige im Juli oder August eine Reise nach München, Salzburg und über den Bodensee retour. Es stehen mir 8 Tage zur Verfügung. 2—3 Tage möchte ich für München verwenden; ferner will ich Reichenhall, Berchtesgaden, Königsee und Salzburg mir ansehen und was lohnt sich noch auf der Rückreise? Wie ist beste Fahrrichtung und was kostet 3. Klasse, kann man Rundreisebillett nehmen? Ferner will ich am 5. Juli zu einem Regimentstag nach Straubing (Oberbayern). Welches ist die beste Zugsverbindung und was kostet 3. Klasse?

Antwort: Wir empfehlen Ihnen folgende Reiseroute: Rastatt—Karlsruhe—Stuttgart—München—Rosenheim—Traunstein—Freilassing—Bad Reichenhall—Berchtesgaden—Salzburg—Innsbruck—Arlberg—Bludenz—Bregenz—Konstanz—Offenburg—Rastatt. Ein Rundreiseheft über diese Strecke, mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung, kostet in 3. Klasse 61.30 RM. Der Fahrpreis von Rastatt nach Straubing über Eppingen—Heilbronn—Crailsheim—Nürnberg beträgt Personenzug 3. Klasse 15.50 RM., über Stuttgart—Crailsheim—Nürnberg Schnellzug 3. Klasse 21.90 RM. Die Fahrpläne für Juli sind noch nicht bekannt. Sie fragen dieserhalb am besten nach dem 16. Mai beim Reisebüro Karlsruhe AG. direkt an, wo Sie auch das obengenannte Rundreiseheft erhalten.

Anfrage 798: E. E. in K.: Ich beabsichtige im Laufe des Sommers eine 10tägige Reise nach dem Vierwaldstättersee zu machen. Welche Route können Sie empfehlen, wie hoch stellt sich der Fahrpreis 3. Klasse ab Karlsruhe? Welche gut bürgerlichen Hotels kämen in Betracht? Wie hoch sind die Kosten für Pension?

Antwort: Eine 10tägige Reise nach dem Vierwaldstättersee empfehlen wir Ihnen in folgender Ausführung: Von Karlsruhe über Basel—Olten—Luzern—(Schiff) Vitznau—Flüelen—(Bahn) Brunnen—Arth-Goldau—Zürich—Basel nach Karlsruhe. Bei gutem Wetter ist noch ein Abstecher von Vitznau auf den Rigi der Mühe wert. Ein ermäßigtes Rundreiseheft für die genannte Route ohne den Besuch des Rigi kostet in 3. Klasse 38.20 RM., einschl. der Bahnfahrt Rigi und zurück 47.50 RM. Gute Unterkunftsmöglichkeiten bieten in Luzern: „Hotel du Lac“, etwas einfacher Hotel „Alpina und Moderne“, in Brunnen: „Schweizerhof“, in Zürich: „Limmathof“, Pensionspreis von 10 Francs an. Die ermäßigten Rundreisehefte sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich; dieses Büro vermittelt auch kostenlos Vorausbestellung von Hotelzimmern.

Anfrage 799: F. A. in K. 1. Wie teuer kommt ein Fahrscheinheft 3. und 2. Klasse von Karlsruhe nach Eisenach—Weimar—Berlin—Rügen—Stockholm und zurück von Stockholm nach Berlin—Dresden—Karlsruhe? 2. Welche Hotels empfehlen Sie in Frankfurt, Eisenach, Weimar, Berlin und auf Rügen?

Antwort: Ein Fahrscheinheft von Karlsruhe über Eisenach—Weimar—Berlin—Saßnitz—Stockholm und zurück über Berlin—Dresden nach Karlsruhe kostet in 3. Klasse 171.10 RM., in 2. Klasse 264 RM. Gute Unterkunft bieten in Frankfurt: Hotel „Continental“; in Eisenach: Hotel „Rautenkranz“ oder „Kaiserhof“; in Weimar: Hotel „Fürstenhof-Russischer Hof“ oder „Kaiserin Augusta“; in Berlin: Hotel „Askanischer Hof“, „Englischer Hof“ oder „Deutscher Kaiser“; in Saßnitz: Hotel „Viktoria“ oder „Monopol“. Die Fahrscheinhefte sind im Reisebüro Karlsruhe AG., Ecke Kaiser- und Hirschstraße, erhältlich. Dieses Büro vermittelt auch kostenlose Vorausbestellung von Hotelzimmern.

Kaufgesuche

Gebrauchte, kleine **Papierschneidemaschine** für Handbetrieb zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. H9257 an die Bad. Presse.

Vitrine oder ähnliches, f. Ausstellungszwecke gesucht. Angeb. unt. F.H.1602 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Aus Privathand gebr. **Dipl.-Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. B9262 an die Badische Presse.

Altertümer Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207. Tel. 3166

Kinder-Lieg- u. Sitzwagen zu kauf. gesucht. Angebote unt. C3678 an die Badische Presse.

2 Ordonnanz-Trommeln (Militärtrommeln) **3 Trommelflöten** gut erhalten, v. Feuerwehr zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 26343a an d. Badische Presse.

Zu verkaufen

Wegen Betriebsumstellung ganz billig zu verkaufen: 3 hölzerne Transmissionsscheiben, 1 Stromzähler, 1 Anlasser, 10 große Beleuchtungskörper (nur f. Betriebe oder Lokale geeignet), 2 Nähmaschinen-Gestelle, diverse Schnallen und R-schläge. Deutsche Signalflaggenfabrik, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserallee 25. (9330)

Ladentheke mit 10 Schubl., Aktenschrank, großes, tiefes Regal, Schreibtische f. Büro, Schreibmasch. (Post), bill. abzug. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (L1364)

Biedermeier-Möbel Vitrinen, Bücherschränke, Eckschränke, Schreibtische, Tische, Sofa, Stühle, in großer Auswahl sehr billig bei: (8905) **Jos. Kirrmann** Herrenstraße 40.

Klubsessel Stoff, Leder, für 60.—, 85.—, 100, Chaiselongue von 40 Mk. (FH1621 Willy Schütze, Goethestraße 23.

1 Ofenschirm, 1 Kinderklappstuhl, 3 getrag. Jackenkleider zu verkf. Meier, Sofienstr. 45, Hths., 1. St. (B1422)

Bade-Einrichtung weiße Waschkommode, Küchentisch, Fliegenschränkchen. (FH1627) Stefanienstr. 39, 1. St.

Zu verkaufen: 1 Bettstelle m. Rost u. Matr. 25 M, 1 gr. w. Emailherd. Anzus. 4—6 Uhr. Rintheim, Ernststr. 2a, I. (B1402

Zu verkaufen: **1 Kohlen-Badeof.** etw. defekt, f. 20 Mk. sof. abzugeb. (B1396) Moltkestraße 99.

Gasbadestehofen Hängelampe, Bilderrahmen, weg. Umz. zu vkf. Erbprinzenst 3, II. (B1419)

SICHER und DAUERHAFT ist der VERBESSERTE OPEL

... und noch billiger!

Ein Warnungszeichen, die Schranke senkt sich, und mit einem sanften Ruck steht der Wagen. Die verbesserten Bremsen, gegen Öl und Schmutz geschützt, und das geänderte Bremssystem erlauben leichtes und sofortiges Bremsen und bieten somit höchste Sicherheit. Der verbesserte Opel ist der Wagen, dem Sie sich und Ihre Familie anvertrauen können, und der Ihnen jahraus, jahrein Freude macht. In der Versuchsabteilung und in dem Untersuchungslaboratorium bei Opel werden alle Maschinenteile ausprobiert und geprüft, bevor sie endgültig eingebaut werden. Das Bewußtsein, daß alle beweglichen Teile richtig funktionieren, und daß alle Teile aus dem besten auf dem Markt befindlichen Stahl unter Anwendung von Präzisionsarbeit hergestellt werden, läßt Sie Ihren Wagen mit Ruhe und Sicherheit fahren. Auf jeder Straße und bei jedem Wetter wird er Sie sicher dahintragen. . . . Setzen Sie sich selbst einmal ans Steuer, machen Sie eine Probefahrt im verbesserten Opel. Dann werden Sie verstehen, daß die Opelwerke mit Recht stolz darauf sind, den verbesserten Opel an das deutsche Publikum zu verkaufen. . . . Durch die erleichterten Zahlungsbedingungen können jetzt weitere Zehntausende Automobilbesitzer werden.

Die neuen billigeren OPEL-PREISE

4 PS ZWEISITZER RM 1990.-

4 PS VIERSITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	„ 2500
4 PS LIMOUSINE	„ 2700
8 PS LIMOUSINE	„ 4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	„ 4600
4 PS LIEFERWAGEN	„ 2400
1½ To. CHASSIS	„ 3700
1½ To. PRITSCHEN-WAGEN MIT PLANE	„ 4550

Alle Preise ab Werk 4fach bereift.

8 PS LIMOUSINE ... Der billigste 6 Zylinderwagen auf dem deutschen Markt. Schön und elegant wie die teuersten Wagen der Welt ... PREIS: RM 4300.-

OPEL

4 PS ZWEISITZER ... Ein wirkliches Automobil für weniger als 2000 RM. Dank seinem geringen Umfange leicht unterzustellen ... PREIS: RM 1990.-

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PETER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE 55/57, TELEFON 723/724.

2löchr. Gasherd mit Tisch z. verk. (FW 557 Marienstr. 70, III., l.

Piano spottbillig sofort zu verkaufen. (B1339) Scheffelstraße 8, part., Stöhr.

Sehr gut erhaltene **Ringsch.-Nähm.** zu verk. Kriegsstr. 109. (FW6530)

Bereits neuer Krankenfahrstuhl mit Pneumatik zu vkf. Akademiestraße 22, im Hof, links (B1391

Gebr. Sportwagen bill. zu verkf. FH1624 Douglasstraße 8, III. (FH1624)

Guterhaltener, weißer **Kinderwagen** billig zu verkf. Ringel, Veilchenstr. 23, II (B1388)

Mercedes 21/65, ventilloser Motor, siebensitzig, offen, maschinell außerordentlich gut erhalt., garantiert, Benzinverbrauch nur 19 Liter pro 100 Klm., preiswert zu verkaufen. Dagegen wird zu kaufen gesucht: **Geschloss. Wagen** gutes Fabrikat, ca. 12 bis 14 Steuer-PS. Angebote unter Nr. E6404a an die Badische Presse.

Chevrolet-Personen- u. Lieferwagen (kombin.) f. Metzger geeignet, zu verkf. Angebote unt. Y3674 an die Badische Presse.

Personenwagen 14.30 PS., gut. Zust., 600 Mark zu verkauf. Angebote unt. X3673 an die Badische Presse.

Motorrad m. Beiwagen, Viktoria 500 ccm, gut erhalt., bill. zu verkf. Hirschstr. 124, 11—1 u. 5—7 U. (B1413)

Gut erhaltenes Stock-**Leicht-Motorrad** billigst abzug. Anzus. Friedrich-Wolffstr 87.

Leicht. H.-Rad, nied., wie neu, b. z. verkf. Herrenstraße 60, part. (FH1615)

Damenrad noch neu u. gebr. Herrenrad, bill. abzugeb. Klosestraße 35, 4. St., Soinegg. (B1404

Herrenrad, gut erh., 30 M, Damenrad, wie neu, zu verkf. Frion, Schützenstr. 40. FW6556

Herrenfahrrad, sehr stark, gut erhalt., für 20 M zu verkauf. Ed. Rehm, Gartenst. 10 (B1425)

Schöner Herren-Sport-Rock m. Weste, mittl. Fig. 8 M, Breeches-Hose 2.50 M, Herrentourenstiefel Nr. 41, sehr gut erhalt., 8 M, Herrenstr. 20, 1 Tr. r. (B1424)

Fast neuer Hochzeits-Gehrock-Anzug Maßarb. prima Stoff, 40 M f. mittl. oder kleine Figur zu verkf. Yorkstr. 37, part., lks. (FH1625)

Konfirm.-Anzug blau Kammgarn, neu, bill. z. verk. Zu erfr. u. 33700 in d. B. Presse.

Sehr guterh. **Anzug** f. Herrn, mittl. Figur, billig abzugeb. (B1398 Amalienst. 1, St., III.

Tiermarkt

Wolfshund (R.) 11 Mt., bes. schön. Tier, in gt. Hände z. v. Karlstr. 95, II. (B1385

Dt. Schäferhund R., 1½ J. alt, sehr scharf, hieb- u. schußfest, geeign. als Begleit- od. Wachhund, am Platze zu verkauf. Langensteinbach b. Ettling., Wilferdingerst. 5

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Abschluß der Darmstädter und Nationalbank.

Wieder 12 % Dividende. — Die Bilanz.

Berlin, 28. März.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung der **Darmstädter und Nationalbank** Kommanditgesellschaft auf Aktien wurde der Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter über das Geschäftsjahr 1929 vorgelegt. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem sich einschließlich des Vortrages ergebenden Reingewinn von 11 799 172 (16 710 349) RM. ein Dividende von 12 Prozent (i. V. 12 Prozent) zu verteilen, dem Pensionsfonds für Beamte 1 000 000 (1 000 000) RM. zuzuführen und 3 119 172 (3 030 349) RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Gewinn- und Verlustkonto pro 1929 ergibt folgende Ziffern:

Einnahmen: Provisionen 38 044 150.07 (1928: 41 023 739.41) RM., Zinsen 34 699 442.75 (34 318 222.96) RM., Effekten und Konsortial-Gewinne — (5 000 000.—) RM., Vortrag vom Vorjahre 3 030 349.20 (2 590 553.08 RM.

Ausgaben: Verwaltungskosten 56 706 018.60 (56 184 724.97) RM., Steuern 7 268 751.25 (10 037 441.28) RM., Gewinn-Saldo (inkl. Vortrag aus dem Vorjahre) 11 799 172.17 (16 710 349.20) RM.

Die Bilanz ergibt folgende Ziffern:

Passiva: Aktienkapital 60 000 000.— (60 000 000.—) RM., Allgemeine Reserve 40 000 000.— RM., Besondere Reserve 20 000 000.— RM., zusammen 60 000 000.— (55 000 000.— RM., **Kreditoren** 2 383 555 054.83 (2 082 620 310.46) RM., Akzepte 90 183 712.13 (80 465 647.86) RM. Sonstige Passiva: Unerhobene Dividenden 48 238.16 (49 431.96) RM., Verrechnungskonto der Zentrale mit den Zweigstellen 11 440 503.45 (13 814 709.17) RM., Pensionsfonds für Beamte 5 000 000.— (4 000 000.—) RM.

Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine 25 375 459.40 (23 089 203.43) RM., Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken 54 222 370.92 (69 301 309.14) RM., Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 605 316 091.33 (556 862 890.97) RM., Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen 257 722 608.62 (270 096 881.02) RM., Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere 160 989 520.60 (183 681 357.41) RM., Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren 377 618 276.80 (266 380 901.97) RM., zusammen 1 481 244 327.67 (1 324 412 543.94) RM., Eigene Wertpapiere 38 000 000 (25 000 000.—) RM., Konsortialbeteiligung 37 000 000.— (25 000 000.—) RM., Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen 24 000 000.— (24 000 000.—) RM., Debitoren in laufender Rechnung 1 016 777 353.07 (889 247 904.71) RM., Bankgebäude 25 000 000 (25 000 000) RM. Die Avale beliefen sich auf beiden Seiten der Bilanz auf 83 691 418.56 (75 468 486.08) RM.

Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel (1 481 244 327) RM. zu den Verbindlichkeiten (2 473 738 766) RM. ergibt eine Liquidität von 59.87 (i. V. 61.23) Prozent.

Auf den Geschäftsbericht kommen wir noch zurück. GB. 12. April 1930.

75 Jahre Badische Maschinen.

Die Badische Maschinenfabrik Durlach kann in diesem Jahre auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Das bekannte süddeutsche Werk wurde im Jahre 1855 von G. Sebold gegründet und im Jahre 1885 von der zu diesem Zweck gegründeten Aktiengesellschaft unter der heutigen Firma übernommen.

Die Badische Maschinenfabrik hatte sich ursprünglich dem Bau von Zündholzmaschinen gewidmet, in den 70er Jahren den Bau von Gießereimaschinen und kurz vor der Jahrhundertwende auch die Herstellung von Gerberei- und Lederbearbeitungs-Maschinen aufgenommen. Das Werk liefert heute in allen drei Fabrikationszweigen neben einzelnen Maschinen auch komplette Fabrikeinrichtungen, es hat sich durch die Güte seiner Erzeugnisse einen Weltruf geschaffen und einen ausgedehnten Absatzmarkt nicht nur im Inland, sondern auch im europäischen Ausland und in Uebersee erschlossen. Das Werk hat heute eine Ausdehnung von zirka 67 500 qm Bodenfläche und beschäftigt normalerweise 1000 Arbeiter und Angestellte.

GV Pfälzische Hypothekenbank.

H. **Mannheim**, 28. März. (Eigenbericht.)

In der heutigen GV. der **Pfälzischen Hypothekenbank**, Ludwigshafen am Rhein, in der 46 425 Stimmen von Stammaktien und 5000 Stück Vorzugsaktien vertreten waren, wurden die Verwaltungsanträge einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10 Prozent festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt.

Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahr teilte Geheimrat Dr. Troeltsch mit, daß die Nachfrage nach Pfandbriefen außerordentlich lebhaft sei, sodaß sich in zunehmendem Maße Zweifel ergaben, in welchem Umfang die Nachfrage von legitimen Anlagewerten ausgingen. Aus diesem Grunde halte die Bank seit mehreren Tagen mit der Abgabe von Pfandbriefen zurück. Die weitere Entwickelung hängt davon ab, in welchem Ausmaße die Bank Hypothekenmaterial in der von ihr geforderten Qualität erhalte. Bisher sei das gelungen. Was die weitere Entwickelung angehe, so werde schon von 7prozentigen Pfandbriefen gesprochen. Nach seiner Ansicht erscheine das verfrüht. Eine weitere Belebung des legitimen Anlagegeschäftes sei jedoch von der im Reichsrat bereits angenommenen Beseitigung der Kapitalertragssteuer auf festverzinsliche Werte zu erwarten.

Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim.

H. **Mannheim**, 28. März. (Eigenbericht.)

Der Geschäftsbericht für 1929 beschränkt sich auf die Mitteilung, daß das Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage befriedigen konnte. Es wurde ein Warengewinn von 133 605 (i. V. 194 209) RM. erzielt, wovon Unkosten und Abschreibungen 133 082 (178 790)) RM. erforderten. Einschließlich 1 716 (2 266) RM. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ergibt sich ein Gewinn von 2 239 (3 716) RM., der vorgetragen wird (i. V. 2 000 RM. an die Reserve und 1 716 RM. Neuvortrag). Aus der Bilanz: Kreditoren 145 962 (i. V. 170 725), Akzepte 7 566 (9 257), Hypotheken 81 000 (wie im Vorjahr). Andererseits erscheinen Debitoren mit 130 920 (166 110), Kasse, Wechsel, Postscheck- und Bankguthaben mit 7 044 (12 565) RM. Die Warenbestände sind mit 89 790 (93 961) RM. bewertet. Immobilien stehen unverändert mit 91 000 RM. zu Buch bei 100 000 RM. AK. und 3 000 (1 000) RM. Reserven. Der Auftragsbestand im neuen Geschäftsjahr ist bis jetzt zufriedenstellend. Die Generalversammlung vom 27. d. M., in der 1 943 Stimmen aus 38 860 RM. AK. vertreten waren, genehmigte einstimmig den Abschluß, erteilte Entlastung und wählte das ausscheidende AR.-Mitglied, Direktor Dr. Hackmann-Wiesbaden wieder.

Pfälzische Mühlenwerke.

In dem vorliegenden Geschäftsbericht der Pfälzischen Mühlenwerke Mannheim wird das abgelaufene Geschäftsjahr durch die gesetzlichen Eingriffe der Regierung und durch den in seinen innern Verhältnissen bestimmten Verlauf als ein Krisenjahr bezeichnet. Aus dem leicht ermäßigten Rohertrag von 3.18 auf 3.02 Mill. RM. verzeichnet das Unternehmen nach Abzug der ebenfalls etwas gesunkenen Generalunkosten von 2.496 auf 2.19 Mill. RM., sowie nach von 203 079 auf 275 802 RM. erhöhten Abschreibungen eine von 478 122 RM. auf 557 820 RM. gestiegenen Reingewinn, woraus eine Dividende von wieder zehn Prozent in Vorschlag gebracht wird. Ein Rest von 42 551 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Näh-Kayser.

Frankfurt a. M., 28. März.

Wie wir erfahren, bezeichnet die Verwaltung der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kayser, Kaiserslautern den tiefen Aktienkurs als in den Verhältnissen der Gesellschaft nicht begründet. Vielmehr seien jetzt die immer stillen Wintermonate Januar bis März überwunden und dazu benutzt worden, die Bankschulden auf nahezu die Hälfte des Standes vom 30. September 1928, sowie die Verpflichtungen für Warenbezüge auf nur noch ein Drittel gegenüber diesem Zeitpunkt abzudecken. Der Beginn der Fahrradsaison zeige bereits eine kleine Belebung. Auch erwarte man durch aussichtsreichen Export in Nähmaschinen eine starke Beschäftigung. Schließlich rechne die Gesellschaft mit einer Neuerfindung für die Fahrradbranche einen guten Exportartikel herauszubringen. Die Verwaltung sieht mit guten Hoffnungen in die Zukunft, zumal sie in der Lage sei, aus eigenen Kräften die Bankschuld noch weiter herabzudrücken (letzter Frankfurter Kurs 10 Prozent).

*

sw. **Mannheim**, 28. März. (Eigenbericht.)

Der auf den 5. April einberufenen GV der A.-G. der **Stahlwerke vorm. Georg Fischer**, Singen-Schaffhausen wird wieder die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorgeschlagen. Weiter soll das **Grundkapital** der Gesellschaft um 25 Mill. Schweizer Franken **erhöht** werden.

Die heute unter dem Vorsitz von Fabrikant Joseph Bitter-München abgehaltene GV. der **Bischoff & Hensel Elektrotechnische Fabrik A.-G.** in Mannheim erledigte die Regularien. Aus einem Reingewinn von 37 612 (30 459) RM werden wieder 10 Proz. Dividende auf das AK. von 200 000 RM ausgeschüttet. Vertreten waren drei Aktionäre mit 7085 Stimmen und 141 700 RM.

Die seit 40 Jahren bestehende **Schuhfabrik Lambrecht & Weber** in Clausen hat ihre Zahlungen eingestellt. 62 500 RM Aktien stehen 111 000 RM. Passiven gegenüber, sodaß ein Ueberschuldung von 48 500 RM. vorliegt. In der Masse liegen etwa 32½ Prozent. Angestrebt wird ein Vergleich auf 35-prozentiger Basis.

Stuttgart, 28. März. (Eigenbericht.)

Die zur württ. Lahmeyer-Gruppe gehörende **Großkraftwerk Württemberg A.-G.** in Heilbronn schließt das Jahr 1929 mit einem Rohüberschuß von rund 343 000 (453 000) RM. ab. Der Reingewinn von rund 9000 (7848) RM. wird vorgetragen werden.

Die zur Gesfürel-Gruppe gehörende **Neckarwerke A.-G. in Eßlingen** wird wieder 9 Proz. Dividende auf das AK. von 20 Mill. RM. vorschlagen. Wie bereits gemeldet, steht bei der Gesellschaft auch eine Kapitalserhöhung um 10 auf 30 Mill. RM. bevor. GV. am 24. April.

Müllheim, 28. März. (Eigenbericht.)

Die Müllheim-Badenweiler Eisenbahnaktiengesellschaft erzielte für das Geschäftsjahr 1929 bei 175 300 RM. Einnahmen und 138 656 RM. Ausgaben einen Reingewinn von 26 035 RM. Es werden 4 Proz. Dividende verteilt.

Düsseldorf, 28. März. (Eigenbericht.)

In der oGV. der A.-G. **Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye** in Düsseldorf wurde der Abschluß für 1929 mit 10 (9) Proz. Dividende auf die Stammaktien genehmigt. Die Verwaltung teilte mit, daß sich unter den 5 Mill. RM. Außenständen rund 2½ Mill. RM. Bankguthaben befinden. Zu einer längeren Auseinandersetzung kam es zwischen der Verwaltung und dem Aktionär Dr. Tenbaeff, der den Antrag stellte, zu beschließen, daß die Uebernahmegruppe für die 2 Mill. RM. Vorratsaktien auf den im Jahre 1928 bezahlten äußerst geringen Kaufpreis eine Aufwertung zu entrichten habe. Dieser Antrag wurde ebenso wie ein zweiter, daß der Vorstand dann Aufwertungsansprüche gegen die Uebernahmegruppe geltend machen solle, gegen die Stimme Dr. Tenbaeffs abgelehnt.

WTB. **Budapest**, 28. März. (Drahtbericht.)

Der Generalrat der Ungarischen Nationalbank hat den **Diskontsatz ab 29. März von 6½ auf 6 Prozent ermäßigt.**

Weinversteigerung in Deidesheim.

sw **Deidesheim**, 28. März. (Eigenbericht.)

Das heutige Ausgebot der ältesten Winzervereinigung der Mittelhaardt nahm für die Produzenten einen ehrenvollen Verlauf. Von 37 Nummern, die der Winzerverein Deidesheim als Mitglied des Verbandes Deutscher Naturweinversteigerer ausbot, konnten nur zwei Nummern wegen Mindergebots nicht abgesetzt werden. Der Preis für 1929er Weine, der in den letzten Tagen bei verschiedenen Ausgeboten gedrückt war, hatte heute wieder an Stabilität gewonnen. Das Ausgebot umfaßte 29 Stück und 8 Halbstück 1929er Weißweine.

Je 1000 Liter erzielten: 1200 — 1120 — 1130 — 1150 — 1000 — 1090 — 1120 — 1160 — 1190 — 1190 — 1110 — 1120 — 1120 — 1170 — 1200 — 1100 — 1100 — 1200 — 1100 — 1100 — 1100 — 1010 — 1210 — 1210 — 1350 — 1490 — 1620 — 1690 — 1730. 1710 zurück — 1760 — 1770 zurück 1810 — 1770 — 1780 und Deidesheimer Leinhöhle Riesling 2290 RM.

Frankfurter Abendbörse.

Leicht befestigt.

Frankfurt, 28. März. (Eigenbericht.) An der Abendbörse waren die Kurse wieder leicht befestigt. Man ist hinsichtlich der Regierungskrise zuversichtlich gestimmt und glaubt, daß die Kabinettsbildung ohne größere Schwierigkeiten zu Stande kommt. Das Geschäft war klein. Farben 0.5 und im Verlaufe nochmals 0.25 gebessert. Gesfürel zu behaupteten Kursen gehandelt. Interesse bestand für AG. für Verkehrswesen, die schon an der Mittagsbörse erhöht lagen und heute abend weitere 2 Prozent gewannen. Am Zellstoffmarkt Waldhof zu erhöhten Kursen gesucht. Bankaktien behauptet. Montanwerte still. Kunstseidenwerte unverändert. Auch der Rentenmarkt zeigte unveränderte Kurse. Im Verlaufe der Börse blieb das Geschäft weiter klein, die Kurse behauptet. An der Nachbörse nannte man Farben 170⅛.

Anleihen: Altbesitz 55.25, Neubesitz 9.50, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 3.10.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 117.5, Barmer Bankverein 133, Berl. Handelsgesellsch. 172, Commerz- u. Privatbank 158.5, Darmst. u. Nationalbank 235, DD.-Bank 150, Dresdner Bank 152.5, Reichsbank 285, Oesterr. Credit 29.8.

Bergwerksaktien: Buderus 79, Gelsenkirchen 141, Harpener 130.5, Kali Aschersleben 215, Westeregeln 218, Klöcknerwerke 104, Mannesmannröhren 106, Phönix Bergbau 102.5, A. Riebeck Montan 100.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 111.25, Nordd. Lloyd 105.25.

Industrieaktien: Aku 101, AEG. Stammaktien 167, Zement Heidelberg 131, Daimler Motor 33, Dt. Gold Scheideanst. 152.75, Dt Linoleumwerke 246, Elektr. Licht u. Kraft 176.5, J.-G. Farben 169.25, Frankf. Maschinen 33.5, Gesfürel 182, Goldschmidt 68, Holzmann 104, Junghans Gebr. 38, Lahmeyer 166.5, Metallges. 109, Rütgerswerke 79.25, Schuckert El. Nürnb. 193.25, Siemens u. Halske 255, Thür. Lief. Gotha 105.5, Voigt u. Häffner 218, Wayß u. Freytag 88, Zellstoff Aschaffenburg 156, Zellstoff Waldhof 211.5.

Pariser Börse.

Paris, 28. März (Drahtbericht). **Schlußkurse**

	26. 3.	28. 3.		26. 3.	28. 3.		26. 3.	28. 3.
4 Ret. 1915	100.50	100 45	Thoms.-Hst	1084	1080	Rio Tinto	5525	5535
5 Rte. 20 am	135.90	135.90	Courrières	1650	1660	Soc Gen. Als	1405	1405
B'que de Fr.	250.00	249.00	Lens	1360	1375	Force Motr. H.-Rhin	1300	1308
Union Paris	2145	2155	Penarroya	1070	1054	Dollfus-M.	105.00	105.0
Créd. Comm	1632	1615	Kuhlmann	1088	1088	Schn. Creus.	1989	1935
CréditLyon.	3170	3170	Air Liquide	2000	1995	Soie Artif.	8950	8950
Suez	195 50	194 25	Citroen B	971	970	Gr. Moul. d. Paris	165	166
Distr. d'El.	3305	3285	Peugeot	753	745•			
El. Cie. Gén.	3620	3610	Wag. Lits	625	622			

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 28. März. (Deutscher Kurzfunk.)

Oele: Leinöl trotz festerer Platakurse unverändert im Preise, da eine Disparität zwischen deutschen und holländischen Offerten auszugleichen ist. Schweinefette zu 55 bis 65 fr. besser gefragt. Preise allgemein unverändert. Leinsaat, La Plata cif. Hamburg per März und April 20.75 hfl., per Mai 20.85 hfl.

Kaffee: Die Terminmärkte verkehrten heute mit bis ¼ Pfennig rückgängigen Preisen. Der Locomarkt hat ruhiges Geschäft bei nur vereinzelter Ausführung skandinavischer Orders für mittlere Qualitäten. Brasiloffierten unverändert. Locopreise ebenfalls unverändert. Gewaschene Kaffees: Für bessere Sorten zeigt sich einige Nachfrage. Die Preise sind unverändert.

Reis: Reguläres Inlandsgeschäft und befriedigende Exportorders in Burmahreis für Afrika und Südamerika. Preise unverändert.

Zucker: Effektivmarkt stetiger. Terminmarkt stetig. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und per April 9/4½ sh., dito per Mai/Juni 9/4½ sh., per Juli/August 9/6¾ sh.

Kakao: Ruhig aber stetig. Superior Bahia per April/Mai 42/6 sh., Superior Epoca Arriba, per März/Mai 63/6 sh. Superior Sommer Arriba per März/Mai 66/— sh. Plantation Trinidad per März/Mai 51/6 sh. deutscher Kamerun Pflanzungskakao, je nach Qualität, loco 41/3 bis 41/5 sh. Sonst unveränderte Preise.

Gewürze: Pfeffer hat sehr ruhiges Geschäft da jeder Konsum fehlt. Nelken haussierend; das Angebot ist mehr klein. Nelken Sansibar loco wurden mit 216.— RM. bezahlt. Sonst liegen die Preise unverändert.

Baumwolle: Ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 17.80 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle lb. 4.65 pence per lb. Bremen Klause II 5.75 pence per lb. fino oomra stand I.

Hülsenfrüchte: Die Forderungen für Bohnen liegen leicht ermäßigt: Schmalzbohnen 53.—, Langbohnen 45—46 und Mittelbohnen 40.— per 100 Kilo waggonfrei Hamburg verzollt. Sonst unveränderte Preise.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 28. März. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): März 9.15 (9.20), Mai 9.15 (9.20), Juli 9.25 (9.30), September 9.27½ (9.35). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): März 150 (150), Mai 130½ (132), Juli 124¾ (128), September 125½ (127¾).

Liverpool, 28. März. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz ruhig (fest): März 7.6 (7.6⅝), Mai 7.8¼ (7.8), Juli 7.9⅝ (7.9), Oktober 7.11½ (7.11¼). — Mais cif. Plate (480 lb.): Tendenz stetig (stetig): Mai-Juni 25.1½ (—). Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 32—33 (32—33), London Weizenmehl 28—35 (28—35). Preise in shilling und pence.

Chicago, 28. März. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig): März 107½ (105⅝), Mai 109⅞—110 (108⅜—108½), Juli 107⅝—107⅞ (105⅞—105¾), September 109⅝—109¾ (107¾—107⅞). — Mais: Tendenz fest (willig): März 82⅞ (—), Mai 84¼ (83¼), Juli 85⅞ (84⅞), September 86⅝ (85⅝). — Hafer: Tendenz fest (willig): März 42¼ (42¼), Mai 44⅛ (43½), Juli 43¾ (43⅛), September 42⅞ (42⅝). — Roggen: Tendenz fest (stetig): März 60¼ (60¼), Mai 63⅛ (62⅛), Juli 68½ (67⅛—67), September 72½ bis 72⅝ (71¼). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 28. März. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig): Mai 109½ (107¾), Juli 111½ (109⅝), Oktober 112½ (110½). — Hafer: Mai 53⅛ (52⅝), Juli 52½ (52), Oktober 49½ (48⅞). — Roggen: Mai 64½ (62⅛), Juli 67½ (65), Oktober 71½ (68⅞). — Gerste: Mai 48¼ (47½), Juli 50¾ (49⅞), Oktober 54⅜ (53⅜). — Leinsaat: Mai 252½ (253) Juli 251½ (252½). — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 107⅝ (105⅝) II 104¾ (102¾), III 102 (100⅛).

Buenos Aires, 28. März. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Mai 9.90 (9.85), Juni 10.— (9.95). Mais: Mai 6.40 (6.45), Juni 6.30 (6.35). Hafer: Mai 4.75 (4.70). Leinsaat: Tendenz stetig (stetig). Mai 20.— (20.—), Juni 20.20 (20.20), Juli 20.35 (20.30).

Rosario, 28. März. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Mai 9.85 (9.85), Mais: Mai 6.35 (6.40), Leinsaat: Mai 19.90 (19.90). Wetter: Allgemein schön. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 28. März. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (stetig); März 10.17½ (10.15), Mai 10.30 (10.30), Juli 10.55 (10.52½), September 10.72½ (10.72½). — Speck loco 13.50 (13.50), Schmalz loco 10.20 (10.15). — Leichte Schweine niedrigster Preis 9.75 (9.75), leichte Schweine höchster Preis 10.50 (10.50), schwere Schweine niedrigster Preis 9.35 (9.35), schwere Schweine höchster Preis 10.00 (10.05), Schweinezufuhr in Chicago 20 000 (19 000), Schweinezufuhr im Westen 90 000 (83 000).

Newyork, 28. März. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 10.95 (10.90), Schmalz middle Western 10.80—10.90 (10.75—10.85, Talg, spezial extra 6⅝ (6⅝), Talg, extra lose 6⅝ (6⅝), Talg, in Tierces 6⅞ (6⅞).

London, 28. März. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß. Kupfer:** Tendenz ruhig; Sandard p. Kasse 71⅝—71¾, 3 Monate 68¼—68½, Settl. Preis 71⅝, *Elektrolyt 83½—84¼, best selected 75¾—77, Elektrowirebars 84¼. — Zinn: Tendenz stetig; Standard p. Kasse 169¾—170, 3 Monate 171⅛—171½, Settl. Preis 170, Banka 174, Straits 172¼. — Blei: Tendenz flau; ausländ. prompt 18$^{13}/_{16}$, entft. Sichten 18$^{13}/_{16}$, Settl. Preis 18¾. — Zink: Tendenz kaum stetig; gewöhnl. prompt 18$^{9}/_{16}$, entft. Sichten 19$^{1}/_{16}$, Settl. Preis 18½. — Quecksilber 23, Wolframerz 26½ nom.

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

H. **Mannheim**, 28. März. (Eigenbericht.)

Am Weltmarkt hat sich die Auffassung herausgebildet, daß die kürzlichen Preisrückgänge für Weizen über das angebrachte Maß hinausgegangen sind. Das hat zur Folge gehabt, daß eine scharfe Wendung der bisher nach abwärts gerichteten Tendenz eintrat, der auch ungünstige Witterungsnachrichten aus dem amerikanischen Winterweizengebiet und bessere europäische Käufe in Kanada-Weizen stützend zur Hilfe kamen. Auch lagen Schätzungen der amerikanischen Anbaufläche vor, wonach in 13 amerikanischen Staaten ein geringerer Anbau erfolgt sein soll als im Vorjahr; außerdem versucht die kanadische Regierung auch auf die dortigen Farmer im Sinne eines verringerten Anbaues einzuwirken. Demgegenüber darf allerdings nicht übersehen werden, daß die Vereinigten Staaten trotzdem einer ausgezeichneten Winterweizenernte entgegensehen und daß sie ebenso wie Kanada noch große Weizenbestände aus alter Ernte an der Hand haben, ferner, daß die amerikanischen Banken auf möglichst baldige Verkäufe drängen. Die Aussichten für eine Aufwärtsbewegung von Dauer sind demnach bei Weizen jedenfalls sehr gering. Die ganze Weiterentwicklung wird, wie meist um diese Jahreszeit, von dem Ausfall der neuen Ernte mitbestimmt werden. Bei uns in Süddeutschland sind die Saaten im allgemeinen gut durch den Winter gekommen, wenn auch von einzelnen Plätzen, wie etwa aus dem badischen Bauland, aus Franken und einigen hessischen Gegenden, über, bei dem milden Winterwetter überraschende Auswinterungen berichtet wird. Im großen und ganzen jedoch ist der Saatenstand ein normaler. Auslandsweizen wurde in dieser Woche am Oberrhein nur wenig gekauft. Verlangt wurden zuletzt für die 100 Kg. cif Rotterdam bezw. Rotterdam/Antwerpen in hfl.: Bahia Blanca, 78 Kg., schwimmend, 9.75, desgl. 77 Kg. 9.60; Barusso, 79 Kg., neue Ernte, April-Abladung, 9.95, Mai 10.07½; Manitoba, Atlantic, März-April-Abladung, I 11.75, II 11.57, III 11.25, Manitoba, Pacific, schwimmend, I 11.30, II 11.12, April I 11.40, II 11.22½.

Für Inlandweizen waren die Käufer in Erwartung der Auswirkung der neuen Zölle gleichfalls zurückhaltend. Angebote lagen vor zu 27.75 bis 28 RM., frei Mannheim, doch gingen die Mühlen nicht über 27.50 bis 27.60 RM. mit ihren Geboten hinaus.

Roggen hatte ruhigen Markt. Für in Mannheim disponible Ware wurden unter der Einwirkung der neuen Zölle um eine halbe Mark höhere Preise als in der Vorwoche, d. h. 17.25—17.50 RM. gefordert; ab pfälzischen Stationen erfolgten Umsätze zu 16.75—17 RM., wobei als Käufer in der Nähe liegende Mühlen auftraten, für die keine hohen Frachten mehr in Betracht kommen. Es war jedoch auch noch billigeres Angebot vorhanden.

Für Weizen- und Roggenmehl entwickelte sich nur kleines Bedarfsgeschäft. Die süddeutsche Mühlenkonvention hat unter Eintalkulierung der neuen Zollsätze den Preis für sämtliche Weizenmehle um 0.40, 0.75 RM. je Dz. erhöht, so daß heute Weizenmehl, Spezial Null 26 RM., Weizenauszugsmehl 44, Weizengrieß 44.50—45, Weizenbrotmehl 26 Schlüsse je 100 Kg., mit Sack, ab Mühle, kosten. Wie in Bezug auf alte vorgegangen werden soll, darüber wird erst noch Beschluß gefaßt werden. Süddeutsches Roggenmehl 70/60 proz. Ausmahlung, war mit 24.50 bis 28.50 RM., 65proz. Ausmahlung, nordd. Herkunft, mit 24.25, desgl. Auszugsmehl mit 29 RM., bahnfrei Mannheim, angeboten.

Hafer wurde von der Zolländerung zwar nur wenig, aber doch im Sinne einer Befestigung der Preise erfaßt. Neue Exportabschlüsse wurden in dieser Woche nicht bekannt. In süddeutscher Herkunft erfolgten Umsätze zwischen 15—16 RM., je 100 Kg. Für Plata-Hafer, faq, 46—47 Kg., April-Abladung, wurden 5.22, desgl. Mai-Abladung 5.35 hfl., cif Rotterdam/Antwerpen, verlangt.

Braugerste wurde mit 19.50—20.50 RM., in einzelnen Fällen bis 21 RM., gegen 17.75—19.75 RM. in der Vorwoche gehandelt. Beste Qualitäten werden kaum noch angeboten. Einen gewissen Einfluß auf die Befestigung des Braugerstenmarktes dürfte die Erhöhung des deutschen Durchfuhrtarifs für polnische Gerste nach der Schweiz ausgeübt haben. Futtergerste konnte den Preisstand gegen die Vorwoche um etwa eine Viertelmark verbessern. Plata-Gerste, 61—62 Kg., März—April-Abladung, war mit 5.75 hfl., d. h. 15 Guldencents teurer als in der Vorwoche, cif Rotterdam/Antwerpen, angeboten.

Bei der Geschäftsgestaltung am Maismarkt sprach naturgemäß das Einfuhrmonopol mit. In Mannheim disponibler gelber Plata-Mais kostete zuletzt 16.75—17 (Vorwoche 16) RM., die 100 Kg., mit Sack; gelber Plata-Mais auf Mai—Juni—Juli-Abladung stellte sich auf 7.15 (Vorwoche 6.81) hfl. cif Rotterdam/Antwerpen. Für die feste Haltung der Auslandsmärkte waren bei diesem Artikel eine ermäßigte Schätzung der argentinischen Anbaufläche und eine Zurückhaltung in den amerikanischen Farmerangeboten verantwortlich. Man weiß aber, daß die argentinische Ernte trotz alledem glänzend ausfallen wird, und daß die Donauländer noch große Maismengen unterzubringen haben. Gute Nachfrage erhielt sich für Saatmais; es kostete frischer und gesunder Saatmais, je 100 Kg., cif Mannheim 21 RM., einschließlich Sack.

Am Futtermittelmarkt war die Stimmung freundlicher, nachdem infolge des Inkrafttretens der neuen Zölle die Unsicherheit vom Markte genommen ist, doch fehlt es der Landwirtschaft an Geld, um Einkäufe größeren Umfanges vornehmen zu können. Bei trotzdem gebesserter Nachfrage haben sich die Forderungen für die meisten Artikel gegenüber der Vorwoche um 25—50 Pfennig je Dz., erhöht. Dies gilt insbesondere für Trockenschnitzel, die auch schon aus neuer Campagne auf Herbst- und Winterlieferung zu 8.50—9 RM., ab Fabrik, gehandelt wurden. Auch Mühlenabfälle blieben gefragt. Es kosteten die 100 Kg. Weizenkleie, feine, 8.25—8.50, mittelgrobe 9—9.25, grobe 9—9.50, Roggenkleie, besonders gesucht, 9 RM.; Nachmehl 14, Futtermehl 9.50, Biertreber, mit Sack, 11.25—11.50, Sojaschrot 15—15.50, Erdnußkuchen 13.75—14, Leinkuchen 19.50 bis 20 RM. Bei den erhöhten Forderungen für ölhaltige Artikel ging der Konsum nur sehr zögernd mit. Für Rauhfutter bestand nur mäßige Nachfrage: Stroh kostete 4.60—5.20, Wiesenheu 9.70—9.80 und Luzerne-Kleeheu 10.40—10.80 RM., je 100 Kg.

Die Rheinschiffahrt hat eine wesentliche Veränderung in den letzten 14 Tagen nicht erfahren. Der Wasserstand ermöglicht eine Beladung der Schiffe bis zu etwa 80 Prozent ihrer Tragfähigkeit. Als Getreidefracht von Rotterdam nach Mannheim wurden zuletzt je To. 1.80 hfl., von Antwerpen nach Mannheim 1.90 hfl verlangt.

Georg Haller.

*

Schifferstadt, 28. März. (Eigenbericht.) **Gemüseauktion.** Anfuhr gut, Absatz flott. Zwiebeln 3, Sellerie 8—10, Schwarzwurzeln 21—22, Kresse 6—10, Krauskohl 11, Spinat 8—9½, Feldsalat 36—60, Karotten 2, Rotkraut 14, Petersilie 3—4.

Neue Mecklenburg-Strelitzsche Anleihe. Ein Konsortium, dem in Baden das Bankhaus Straus u. Co., Karlsruhe, angehört, hat 10 Millionen RM. 7½ Prozent Mecklenburg-Strelitzsche Staatsanleihe übernommen. Die Anleihe wird zum Kurse von 94.15 Prozent für freie Stücke und zum Kurse von 93.90 Prozent für Sperrstücke zur öffentlichen Zeichnung angeboten. Die Rückzahlung erfolgt nur durch Auslosung in gleichen Jahresraten innerhalb 30 Jahren, und zwar erstmals am 1. April 1931 zu 120 Prozent. Der Auslosungskurs ermäßigt sich in jedem folgenden Jahr um 2 Prozent, sodaß erst ab 1941 die Rückzahlung zu 100 Prozent erfolgt. Außer der jetzt zur Ausgabe gelangenden Anleihe, die lediglich der Konsolidierung bestehender Verpflichtungen dient, hat der Staat Mecklenburg-Strelitz keinerlei Schulden. Demgegenüber stehen Vermögenswerte allein in Forsten und Domänen im Werte von ca. 70 Millionen RM.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 28. März. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
März	-.-	135	138.5	-.-	37	38	-.-	35.5	37.5
April	-.-	135.5	136	-.-	37	37.25	-.-	36	37
Mai	-.-	135.25	135.5	-.-	36.75	37.25	-.-	36.5	37.5
Juni	-.-	134.75	134.5	-.-	36.5	36.75	-.-	37	38
Juli	-.-	134.75	134.75	-.-	36.25	36.75	-.-	37.5	38
August	-.-	134.5	134.75	-.-	36.5	37	-.-	37.75	38.5
September	-.-	134.5	134.75	-.-	36.5	37	-.-	38	38.75
Oktober	-.-	134.5	134.5	-.-	36.75	37	-.-	38.5	38.75
November	-.-	134	134.5	-.-	36.75	37	-.-	38.75	39
Dezember	-.-	134	134.25	-.-	36.75	37	39	39	39.25
Januar	-.-	134	134.25	37	36.75	37.25		39	39.25
Februar	134.25	134	134.25	-.-	36.75	37.25	39		
Tendenz:		still			schwächer			ruhig	

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber, herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Carl Dietsche sen.

ganz unerwartet, infolge eines Herzschlages verschieden ist.

KARLSRUHE, den 28. März 1930. (9336)
Amalienstraße 29.

Im Namen der tieftraurigen Hinterbliebenen:
Karl Dietsche jr. u. Frau Emma, geb. Krauß.
Margarethe Leiber, geb. Dietsche.
Dr. Konst. Leiber, prakt. Tierarzt, Erzingen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 31. März 1930, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh ½2 Uhr entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater

Ferdinand Lacroix

Zigarrenfabrikant,

im Alter von 63 Jahren.

Friedrichstal i. B., den 28. März 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Lacroix, geb. Deutsch
und Kinder. (6364a)

Beerdigung Sonntag, den 30. März 1930, mittags 1 Uhr.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche innige Teilnahme bei dem Heimgang unseres unvergeßlichen Mannes, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Herrn

Karl Aug. Wagner

Rechnungsrat a. D.

sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere fühlen wir uns denen verpflichtet, die den teuern Toten durch Blumenspenden geehrt und ihm auf seinem letzten Gange das Geleite gaben.

Frau E. Wagner Witwe.
Familie Dubina.
Familie Rahnefeld. Baden-Baden.

Karlsruhe, den 28. März 1930 [B1403

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer innigstgeliebten, treusorgenden Mutter

Marie Oberle

geb. Friedrich,

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank dem Gesangverein Badenia für den erhebenden Trauergesang, ebenso für alle schönen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Karlsruhe, Konstantinopel, Adana, Mainz, den 29. März 1930. (9180)

Die tieftrauernden Kinder.

Trauerbriefe
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Hausbesitzer
(Ausschneiden)
lassen ihre Hausreparaturen, wie Dachreparaturen, Maurer u. Zementarbeiten, Kanalanschlüsse u. reinig. derselben, Umbauten aller Art am billigsten in Akkord- und Lohn ausführen. 1 Kosten voranschlag kostenlos. Baugeschäft **E. Daubenberger**, Zähringerstraße 76, Tel. 5934. (8994)

In unserer Hauptgeschäftsstelle, Lammstraße 1b, lagern noch folgende
Angebote:
K3010 M3012 S3018
T3019 Z3023 B3025
E3030 L3036 N3038
O3041 W3047 F3056
K3085 N3088 P3090
O3091 R3092 B3100
C3103 F3106 H3108
J3109 R3113 O3116
S3125 B3127 J3134
M3137 P3149 B3150
L3161 G3182 K3185
O3189 S3193 E3205
M3218 R3213 O3216
R3217 P3240 O3241
W3247 Z3248 G3257
M3262 N3263 W3297
Z3298 u. noch neuere Angebote, welche geg. Vorzeigen der Ausweiskarte abgeb. werden wollen.
Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Heiratsgesuche

Jung. Mädel, 26 J., aus bürg. Famil., mu sikalisch, wünscht Briefwechsel mit nett., sol. Herrn zwecks späterer **Heirat.** Zuschrift. unt. R6347a an die Bad. Presse.

Empfehle vorzügliche
Weiß- u. Rotweine
zu den billigsten Preisen.
Mayer, Humboldtstraße Nr. 11.

Motorräder und Fahrräder
stellen Sie in meine verschließbaren, in jedem Hause aufstellbaren
Stahlgaragen
(Stahltore) sofort zu billigstem Preise lieferbar event. Ratenzahlung N1908
Hans Fischer, Karlsruhe
Kaiserstr. 229 Telefon 2234

Achtung! Wer braucht Anfeuerholz?
Wir liefern garantiert trockenes Tannen-, Schwarten- und Streuholz, ofenfertig, da großer Vorrat, pro Zentner 2.20 M. — Tannen- und Buchenholz, grob gespalten, pro Zentner 2.00 M. — Bündelholz, 30 Bündel, 5.80 M. frei Haus Karlsruhe und Umgebung.
Schorpp & Co., Holzhandlung, **Durmersheim** (Baden)
Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß es in letzter Zeit vorgekommen ist, daß andere auf unseren Namen nasses, grünes Holz anbieten, gegebenenfalls bitten wir unsere verehrte Kundschaft Tel. 5, Durmersheim anzurufen, od. schriftlich. Sveien werd. vergütet. (6292a)

Haus-Standuhren
kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.
Wir gewähren Ihnen: 10 Jahre schriftl. Garantie. Lieferung: Franco Haus. Jede Uhr wird jährlich einmal durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung. Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs. (N1392
Hausuhren, G. m. b. H.,
Schwenningen a. Neckar (Schwarzwald)
Alleenstraße 17.

Wohnungstausch

Tauschwohnung
Schöne 2 Zimmer mit gr. K. u. Mans. ist zu vertausch. Gesucht wird ebensolche, womöglich Südweststadt, auf 15. Apr. b. 1. Mai. Off. u. J3709 an Bad. Presse.

Zu vermieten

Werkstätte
1 gr. helle u. 1 kl. auf 1. April zu vermieten. Werderstraße 22, II. (FW6548)

Schöne
4 Zim.-Wohnung
auf 1. Mai od. später zu vermiet. (FW6555) Werderplatz 36, Lad.

Zu verm. schöne gr.
4 Zim.-Wohnung
m. Diele, Bad, Veranda, Stockwerkheiz., sof. od. 1. Mai. Zu erfr. Feldbergstr. 15, II. FO1597

Herrschaftliche Wohnung
Erdgeschoß, 7 Zimmer, große Diele, Glasveranda, Gartenanteil, p. 1. April 1930 od. früh. zu vermieten. (2393) Vorholzstraße 21, III. Telefon 3498.

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., el. L. u. Pens., zu verm. Ettlingerstr. 21, part. (FW6535)

Auf 1. April g. möbl. Zimmer in gt. Hause zu verm. Näh. (B1234 Kriegsstraße 131, II.

Sonn., gut möbl. Zim. in ruh., fein. Haus an berufst. Hrn. zu verm. Kriegsstr. 178, 3. St., Ecke Leopoldstraße.

Freundl., gut möbl. **Zimmer** el. Licht, bill. zu vm. Brauerstr. 9, pt. B1289

Gemütl. möbl. Zimm. zu verm. (FO1447) Gluckstr. 13, II., rechts.

Möbl. Zimmer mit el. Licht, auf 1. April Scheffelstr. 38, 4. St. (FO1499)

Gut möbl. sonn. Zim. zu verm. (FO1603) Boeckhstr. 40, II., lks.

Gut möbl. Zim. sofort bill. zu verm. (FO1605 Scheffelstraße 38, II.

Gut möbl. Zim., el. L., bzb., Badben., in ruh. Hause, Nähe zahnärztl. Inst., a. 1. April z. v. Hirschstraße 56, III. (B1384)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FO1599 Hirschstraße 73, 4. St.

Gut möbl. Zim. z. v. Fasanenstr. 3, 1 Tr., nächst Kaiserstr. (B1383

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (9174) Karlstr. 92, 3. Stock.

Spezial-Angebot
Damenstrümpfe Flor mit Seide plattiert, in vielen Farben, ganz feine Qualität . . . . . Paar **2.40**
etwas gröber **1.40**
BURCHARD

4 Zim.-Wohnung
im 2. Stock, mit allem modernem Zubehör, in der Nähe des Stadtgartens u. des Hauptbahnhofes, auf 1. Juli mit od. ohne Garage zu verm. Näh. Hohenzollernstraße 33, bei Müller, Telefon 2238.

Sommer in Baden-Baden!
2—3 schön möbl. sonn. Zimm. mit Küche, gr. Terrasse, Gart., fließ. Wass., el. Licht, ab 1. April preisw. zu verm. Herrl. Lage a. Lichtentaler Allee. Off. unt. G6303a an Bad. Pr.

Ein-Z.-Wohng.
mit Küche, an alleinst. Pers. od. kinderl. Ehepaar p. 1. April zu verm. Off. u. R8617 a. d. Bad. Presse erb.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer el. L., an ruh. Herrn z. vm. Scherrstr. 15, II. (B1298)

Kaiserstr. 56, 4. St., auf 1. April gut möbl. Zim. m. Pens. z. vm. vermieten.

Möbl. Zimmer el. Licht, Zentralh., zu verm. Einzus. 8—10, 2—4 U. Moltkestr. 23.

Wohn- u. Schlafzimm., schön möbl., sof. preiswert zu vermiet. Näh. bei Ehrhardt, Belfortstraße 2. (9308)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (FW6558) Baumeisterstr. 30, I.

Rüppurrerstr. 23, III., links, gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. (FW6551)

Großes, gut **möbl. Zimmer** zu vermiet., evtl. Klavierbenützung. (B1338 Sofienstr. 89, III., lks.

2 Zimmer
mit etwaig. Küchenben. 2. Stock, sowie eine Mansarde auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. F.H.1598 in der Bad. Presse.

An bess. Refl. ist ein schönes Zimmer (m. 2 Betten) abzug. (B1355 Hübschstr. 21, IV.

Zwei leere Zimmer sof. zu verm. (FO1587 Akademiestr. 18, Hth., 2. Stock, bei Hahn.

Möbl. Zimmer, el. L., an sol. berufst. Herrn z. vm. Morgenstr. 20, 4. St., l. (FW6538

Kaiserstr. 245, I.
ist gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. zu vermieten. (FO1573)

In bester Geschäftslage in Emmendingen ist ein schönes (6283a)
Ladenlokal
mit zwei großen Schaufenstern, zwei Zimm., Lagerraum usw. unter günstigen Beding. zu vermieten. In dem Ladenlokal wurde seit zehn Jahren eine gutgehende Buch- und Schreibwarenhandlung betrieben. Dasselbe eignet sich jedoch auch für jede andere Branche. Näheres bei Friedr. Ambs, Emmendingen, Karl-Friedrichstraße 16.

Eine geräumige (B1140)
3 Zimmer-Wohnung
in vornehm. u. sonn. Lage in Rüppurr. Balkon, Ver., usw. a. 1. Mai z. vm. Graf-Eberstein-str. 67. Näh. Baugesch. Fischer, Auerstr. 2.

Im Rahmen unseres Oster-Verkaufs
Ab heute vorteilhafte
Anzug-Tage
Wir wollen Ihnen die Gelegenheit geben, gut und enorm preiswert den notwendigen Frühjahrsanzug zu kaufen.
Unsere Losung ist:
Kleine Preise, aber Eleganz und Qualität.
Bitte besuchen Sie uns, Sie werden unsere Worte bestätigt finden u. wie viele über die grosse Auswahl erstaunt sein. Unsere Hauptpreislagen:
Kammgarn-Anzüge sehr haltbar, elegant, 2-reihig . . . . . nur **68.-**
Kammgarn-Anzüge f. verwöhnt. Geschmack, Qualitätsware . . 85.— **78.-**
Blaue Anzüge reines Kammgarn, erprobte Stammqualitäten 95.— 78.— **58.-**
Sport-Anzüge 2—4-teilig, in vielen Preislagen.
Auf Wunsch Anfertigung nach Ihrem Maß ohne Preisaufschlag.
Neueingänge in Frühjahrsmäntel
SCHNEYER
Werderplatz und Mühlburg.

Möbl. Zimmer mit el. Licht, zu vermieten, Gottesauerst. 33, 1 Tr. (B1411)

Zentrum
Möbl. Zimmer, el. L., in gut. Hause auf so gleich zu verm. FO1611 Akademiestr. 51, III.

Wohn- und Schlafzimmer
Südlage, in gt. Hause m. Zentralheiz., leer od. möbl., zu vermiet. Telefon vorh. Kaiser Allee 106, pt. (FO1613

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. B1266 Jollystr. 21, 4. Stock.

Schön möbl. Zimmer zu verm., el. Licht, sep. Eingang, freie Lage. Preis 25 M a. 1. Apr. Wielandtstr. 16, 3. St. (B1421)

Fasanenstr. 2, 1 Tr., r., Ecke Kaiserstr., gut möbl. Zim., el. L., a. sof od. 1 April zu v. Auch vorüberg. (B1331

Gut möbl. Zimmer in sch. Lage u. g. Haus an sol. Herrn z. verm. Bachstr. 41, 2 Tr., l. (B1291)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1416) Kronenstr. 47, 1 Tr.

Sehr hübsch möbliert., sonniges (B1418)
Zimmer
in gut. Hause, frei im Park gelegen, sof. od. spät. an berufst. Frl. zu verm. Auf Wunsch Klavier- u. Badbenütz. Siern, Herrenstr. 45a, 1. Vordergeb., 2. St.

Gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet. Hirschstraße 79, 3. St. (FO1623)

Möbl. Zimmer el. L., zu verm. Ludwig-Wilhelmstr. 20, v. l. (B1410)

Schön. Mans.-Zimm. zu verm. an sol. Herrn, a. 1. April od. später. Amalienstr. 1, H. III. (B1390)

Blumenstr. 11, ist ein frdl. möbl. Mans.-Z. an sol. Herrn sof. zu verm. Näh. II. B1400

Gut möbl., sep. Zimm. sof. zu verm. (FO1617 Scheffelstr. 58, 5. St.

Frdl. möbl. Zim. m. sep. Eing., z. vermiet. Klauprechtstr. 2, III. r.

Schön möbl. sonniges **Zimmer** zu vermieten. (B1394) Lachnerstraße 28, III.

Zimmer
schön möbl., el. L., m. Pens., a. tagw. z. vm. Leopoldstr. 15, 1 Tr.

Möbl. Zimmer m. el. L., sof. zu verm. Benz, Karl-Wilhelmstraße 38, V. (B1358)

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, sonn., an berufstät. Herrn zu vermieten. (B1420) Douglasstraße 2, II.

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., m. el. Licht (auch einz.), zu verm. Sofienstr. 40, 1 Tr. r. (B1414)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermieten. Luisenstraße 58, 3. St. (FW6542)

Mansardenzimmer gut möbl., zu vermiet. Vordhs., Winterstr. 42 (FW6541)

Sehr gut möbl. groß. sonn. Zimm., el. Licht, auf 1. April zu verm. Friedenstr. 11. (B1381

In bess. Hause schön **möbl. Zimmer** el. Licht, auf 1. April od. spät. zu vermieten. Rüppurrerstr. 31, II. (FW6554)

Gut möbl. Zimmer
mit Bad und Telefonbenütz., auf sofort od. 1. April zu vermieten. Geroniestr. 2, pt., r., Haltestelle Richard Wagnerstr. (9185)

Möbl. Zimmer mit 2 Bett., m. od. ob. Pens. zu verm. Akademiestr. Nr. 65, IV. (FO1629)

Gut möbl. Zimmer mit el. L., zu verm. Amalienstr. 77, 1 Tr., Kaiserplatz (FO1628)

Mietgesuche

Eine gut erh., sonnige **3 Zim.-Wohnung** mit Zubehör, wird v. pensioniert. Beamten f. sofort gesucht (Weststadt bevorz.) Angeb. mit Preis unter Nr. F. H. 1616 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost

Zwei Zimmer
Küche, Mans., Nähe Hirschbrücke b. Moltkestraße gef. Offert. un. F.H.1622 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
gesucht. Angeb. u. Nr. F.H.1606 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Herr sucht Zimm.
mit Frühstück, von Monta, 31. März bis Samstag 5 April. Angeb. m. Preis unt. F6405a an Bad Presse.

Fräulein sucht gut möbl., ungeniertes **Zimmer** möbl. sep. (Wohn- u. Schlafz.) Nur Nähe Hauptpost. Eilofert. u. L3686 an Bad. Presse.

4 einzelne möbl. Zimmer
(eines mit Klavier)
ab 1. April zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe, sowie Entfernung zum Café Museum erbeten unter „Kavelle 16303/N2032" an die Badische Presse.

Polizei-Offiz.
sucht auf 1. April gut möbl. Zimmer (sep. Eing.) zw. Mühlburgertor u. Händelstraße. Angeb. m. Preis unt. G3682 an Bad. Presse.

Unterricht

Studentin
erteilt Nachhilfeunterricht in Französisch u. Englisch. Angebote unt. B3675 an Bad. Presse.

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die zum Neubau des Postkraftwagenhofs St. Blasien erforderlichen
Steinmetzarbeiten in Granit,
Kunststeinarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Eisenkonstruktionen,
Dachdeckerarbeiten und
Blechnerarbeiten
sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertragserfüllung: 1 Jahr nach Erteilung des Zuschlags.

Zeichnungen, Maßenberechnung, Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer der Postbauleitung Kraftwagenhof St. Blasien zur Einsicht aus. Die Preisverzeichnisse können daselbst vom 1. April an, solange Vorrat reicht, zum Preise von 10 Rpf bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:
Angebot auf: Granitarbeiten bezw. Kunststeinarbeiten, usw. an die Postbauleitung St. Blasien frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 15. April 1930, zu den auf den Preisverzeichnissen angegebenen Zeiten, im Amtszimmer der Bauleitung geöffnet. Zuschlagsfrist: 12. Mai 1930.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. (6293a)

St. Blasien, den 26. März 1930.
Die Bauleitung.

Versteigerungen

Wein-Versteigerung
Winzergenossenschaft e. G. m. b. H. Durbach bei Offenburg.
Dienstag, 8. April 1930, nachm. 2.30 Uhr, im Gasth. z. „Eintracht"-Durbach.
Versteigert werden naturreine Durbacher Qualitätsweine.
Auf Wunsch kostenlose Zusendung des Programms. (6361a)

Freiwillige Versteigerung eines Fabrikanwesens.

Die Firma Gebr. Palm i. Liqu. in Karlsruhe, läßt am Dienstag, den 1. April 1930, vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer des Notariats I Ettlingen das in Malsch, Amt Ettlingen, Bahnhofstr., gelegene Fabrikanwesen mit Grundstücken im Flächeninhalt von ca. 10000 qm freiwillig versteigern. (9314)

Die Versteigerungs-Bedingungen können kostenfrei auf der Geschäftsstelle d. Notariats Ettlingen, ferner bei H. Palm, Karlsruhe, Ettlingerstr. 27, A. Palm, Karlsruhe, Boeckhstraße 27, eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat August 1929 unter Nr. 26005 bis mit Nr. 29634 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. April 1930 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. (8925)

Karlsruhe, den 25. März 1930.
Städt. Pfandleihkasse.

INGENIEURSCHULE
Reichseingetragene höhere technische Lehranstalt — Maschinentechnik, Elektrotechnik, Betriebstechnik und Chemotechnik. — Lehrgänge für Ingenieure und Techniker. Beginn des Sommer-Semesters am 29. April 1930. — Prospekt frei.
ZWICKAU SA.

Brausender Beifall
erscholl in dem ausverkauften

Union-Theater

beim Auftreten von

Ellen Richter

die nur noch heute persönlich in jeder Vorstellung anwesend ist und zu ihrem Film **»Polizeispionin 77«** spricht

Persönliches Auftreten 5.40 7.25 9.10 Uhr

Ellen Richter gibt Autogramme!

Da in der gestrigen Abendvorstellung Hunderte keinen Einlaß mehr finden konnten, bitten wir dringend die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Das heutige Programm im **RESI**

Drei Freunde

Clara Bow
Richard Arlen
Hauptdarsteller aus „Wings" in dem mod. spannenden Film:
Steckbrieflich verfolgt!

Ein Film von Freundschaft und Liebe. Die drei Freunde im Felde einst Gegner, überbrücken den Gegensatz der Nationen durch die Gefühle der Freundschaft und Kameradschaft.

Anfangszeiten: 3,30 6,00 8,30

Reparaturen u. Neuanlagen von Klingel-, Telefon-, Radio-Anlagen billigst von Fachmann. Aufträge unter Nr. A3538 an die Badische Presse.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 1.

Täglich der grandiose Spielplan!

Marcella Albani in dem wundervollen Meisterwerk

Das Erlebnis einer Nacht

Ferner: **Jim Morans närrische Wette.**
Der Sensationsdarsteller **Jim Moran,** Münchens unerreichter Artist

ist in jeder Vorstellung persönlich anwesend

3½, 5, 7 und 9 Uhr.

CENTRAL LICHTSPIELE
am Rondellplatz

Nur bis Dienstag:
Das große Sensationsprogramm:

1. **„König von Soho"**
7 sensationsreiche und spannende Akte mit EMIL JANNINGS.
(Emil Jannings als Verbrecher-König in Soho, einem berüchtigten Vorort Londons.)

2. **Pflicht und Liebe**
7 Akte m. RAMON NOVARRO.
Der Film führt uns in das berüchtigte Hafenviertel von Singapore. — Eine Sensation auf die andere.

Nachmittags:
Kinderprogramm.

Täglich der Millionen-Grossfilm

Wohl selten hat ein Film das alte Wien in seiner Prunkzeit mit seinen kirchlichen Festlichkeiten gezeigt wie

Hochzeitsmarsch.

Ein Prunkfilm allerersten Ranges!

Gloria-Palast

Badisches Landestheater
Samstag, 29. März
*C. 19.
Die Affäre Dreyfus
Schauspiel v. Rehfisch u. Herzog. Regie: Dr. Waag. Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Genter, Schreiner, Jaff, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, J. Gröbinger, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Just, O. Kienscherf, Klochle, Kuhne, Landgrebe, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, H. Kienscherf, Lindemann, Luther, Rivinius, Selbert.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 23 Uhr
Preise A (0,70—5 ℳ)

So. 30. III. Neu einstudiert: Die Jüdin. Im Konzerthaus: Vater sein dagegen sehr. Mont. 31. III. Sebastianlegende.

SCHAUBURG
Marlenstraße 16 Telefon 6284

Nur noch wenige Tage!
Die heiligen 3 Brunnen
Eine Symphonie aus den Bergen
mit **Luis Trenker, Betty Bird, Boris de Fas**

Kleines Beiprogramm | Verstärktes Orchester!

Jugendliche haben Zutritt.

4, 1/27, 9 Uhr

Café Schauburg
Heute und morgen ab 8 Uhr
KONZERT

Gesellschaft für geistigen Aufbau
(Institut für Menschenkunde)

Heute Samstag, den 29. März, abends 8.15 Uhr, im Seitenbau der Bad. Hochschule für Musik (Eingang Sofienstr. 43)

E. Issberner-Haldane
Wissenschaftl. Handlesekunst

mit besonderer Berücksichtigung der med. Hand- und Nagel-Diagnostik.
(Fragenbeantwortung.)
Mitglieder Eintritt frei. (8984)
Karten für Nichtmitglieder bei A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Marktplatz. Die übrigen Vereine der Vortragsgemeinschaft und die Mitglieder der Bad. Heimat erhalten Ermäßigung.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Sonntags 3½ u. 8 Uhr
Das große bunte
Revue-Programm
mit Varieté-Einlagen (8105
Montag den 31. ds. zum letzten mal!

ROLAND
Nachmittags-Vorstellung

Café Grüner Baum
Heute
Tanz
Polizeistunde-verlängerung.

Wirtschafts-Uebernahme!

Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß wir das altbekannte (9228)

Restaurant Ziegler
Baumeisterstraße 18

übernommen haben.

Es wird unser Bestreben sein, die werten Gäste durch Verabreichung von nur besten Speisen, naturreinen Weinen und ff. Schrempp-Printz-Bier aufs beste zu bedienen. Vereinen und Gesellschaften stehen Saal und Nebenzimmer jederzeit zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet
Josef Kaufmann und Frau
Telephon 427.

Wiener Hof
Heute TANZ
Gildehof-Abend mit Ballonschlacht
Tanzkapelle Das beliebte
Hamburger HANSA-TRIO
Rhythmik-Band 9245
Morgen Sonntag: **Konzert**

Heute: Großer Tanz-Abend
Prima Küche
Diners von 1.50 Mk. 1.50 M. Soupers
Hotel Rotes Haus
Spatenbräu-Bier
Sonntag: KONZERT

Restaurant z. Elefanten
Samstag ab 8 Uhr
Nur noch wenige Tage
Else Ette
die bel. Soubrette
Fritz Fegbeutel
das Mannemer Original und die Kapelle
Zoller-Perkeo

Pens. Wetterauer
Hirschstr. 10, nächst d. Kaiserstr., empf. guten
Mittags- und Abendtisch
zu mäßigen Preisen. (FH1575)

Schützengesellschaft Karlsruhe
Gegründet 1721

Regelmäßige Übungsschießen jeweils Sonntags u. Mittwochs auf allen Scheiben, nachmittags 3 bis 6 Uhr

Der Verwaltungsrat

Mit Pickel und Seil in Schnee und Eis
G.D.A.
Lichtbilder-Vortrag
Dienstag, den 1. April, 20¼ Uhr
im unteren Saal des Restaurant „Goldener Adler", Karl-Friedrichstraße 93/4
Referent Ingenieur Ganske, Karlsruhe.
G. D. A., Ortsgruppe Karlsruhe.

Evangelisches Kindergärtnerinnen-Seminar
Karl-Friedrichstraße 23
Ausstellung d. Prüfungsarbeiten
Samstag, den 29. März, von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Wichtig
für Mütter und Mädchen.
Ein neuer Abendkurs über Gesundheitspflege im Kindesalter u. Kinderbeschäftigung beginnt am (9312)
Dienstag, den 1. April 1930, abends 8 Uhr, im Haus der Gesundheit, Karl-Wilhelmstr. 1.

Motto: Der Wissende beherrscht sein Geschick.
! Handlesekunst-
Sprechstunden im Dammerstock, Dammerstockstr. 23, pt. (Laubengang-haus), tägl. (auch Sonntags) 1—8 Uhr.
A. K. Hellm. Wolff, Chiros.

Offene Stellen

Männlich

Photo-Lehrling
für Ostern gesucht.
Atelier Rausch & Pfister
Erbprinzenstraße 3.

General-Vertreter
Wir suchen tüchtige, zuverlässige Persönlichkeiten zum Verkauf v. Uhren, Gold- u. Silberwaren an Private. Referenzen erbeten.
Hoffmann & Co., Pforzheim, Oestliche 15 Postfach 340. (R2033

Mechanische Wäschefabrik — Abtlg. Lohnanfertigung sucht für Karlsruhe u. die angrenzenden Plätze einen bei den einschlägigen Grossisten, Kaufhäusern u. größer. Geschäften gut eingeführten (R2053)
Vertreter
zwecks Mitnahme einer erstklassigen, reichhaltigen Kollektion (Bettwäsche u. Herrenwäsche). Off. u. F. A. B. 7109 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Suche tüchtigen
Marktverkäufer
Angebote unt. W3672 an die Badische Presse.

Weiblich

Gepr. Kinder-Gärtnerin
auf ca. 3 Mon. z. achtjähr. Knaben für die Nachmittagsstund. gesucht. Eintritt sofort. Angebote m. Zeugn., Lebenslauf, Gehaltsanspruch u. Lichtbild unter Nr. Q9261 an die Bad. Presse erbet.

Tüchtiges
Alleinmädchen
oder Stütze, welche im Kochen perfekt und in sonstigen Hausarbeiten bewandert ist, per sofort gesucht. (6362a)
Haus der Moden, Baden-Baden, Lichtentalerstraße 10.

Gesucht wird ein fleißiges, williges (6294a
Mädchen
für einen bürgerlichen Haushalt. Kochkenntn. erwünscht. Offert. an Frau F. Hölderle, Bonndorf (bad. Schwarzwald).

Wegen Heimberufung mein. Mädchens suche ich auf 15. April tüchtiges, soliides (B1390
Mädchen
nicht unter 23 Jahren, welches auch kochen kann und auf Dauerstelle reflektiert.
Frau A. Oberst Sofienstraße 60, I.

Mädchen
nicht unter 20 Jahre, für Haushalt u. Küche, per 1. April gesucht. Schützenstr. 32, 2. St. (R2054)

Suche per sofort braves, fleißiges
Mädchen
bei hohem Lohn und guter Verpflegung.
Herzlich, (9337)
Schützenstr. 4a.

Stellengesuche

Männlich

Jg. Buchhalter
mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, sucht auf sofort od. später Stellung. Angebote unt. T3669 an die Badische Presse.

Suche Vertrauensstelle
Nachrichtenwesen Funk-Telefonbeir.
(auch technisch), bin 34 J., bish. in Staatsbd. Referenzen, Kaution. Angeb. u. Nr. W3537 an die Bad. Presse.

Junger Mann sucht Stelle als
Ausläufer.
Angeb. unt. F. B. 1004 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich

Saub. Frau v. Lande sucht Arbeit zum
Putz. u. Waschen.
Adresse zu erfr. unt. B3690 in d. B. Presse.